

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Karibik.....	4
 <i>Europa</i>	
Rußland / Polen	4
Polen.....	4
Schweden / Polen	4
Schweden	5
Schweden / Brandenburg-Preußen	5
England / Schottland / Irland.....	5
England / Frankreich	6
Frankreich.....	6
Italien.....	6
Vatikan	6
Niederlande	6
Schweiz	7
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Brandenburg-Preußen.....	8
Die prominenten Toten des Jahres 1655/56	8
Wittelsbacher Kaiseridee.....	8
Das Weissbierwesen in Bayern	8
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen	9
Maße und Gewichte	
Getreidemaße	9
Holzmaße	10
Transportmaße.....	10
Längen-/Flächen-/Raummaße	11
Papiermaße	11
Maße für die Hefen.....	11
Salzmaße	12
Die 6-Tage-Woche im Weissen Brauhaus	12
Hebauf	13
Entfernungen und Botenlöhne.....	13
Die Aufgaben eines Feilenschmieds	13
Was war das Trinkgeld?.....	13
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Eine offene Stadtmauer	14
Der Brauereiwald	14
Das Kelheimer Fleischhaus	14
Der Kelheimer Stadtmeister	14
Die Kelheimer Mühlen.....	15
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte.....	17
Der Kaminkehrer.....	18
Kein Meisterzwang in Kelheim?.....	18
Ein neuer Pfleger in Kelheim	18

Der Fronleichnamsschmuck am Weißen Brauhaus.....	19
<i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Rechnungsjahr 1655/56</i>	
Lob des Kelheimer Weissbiers.....	20
Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus.....	20
Ein neuer Brunnenwart und ein neuer Branntweinbrenner	20
Das Spundgeld.....	21
Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen	21
„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der Küfer.....	23
Der Brauereibote	24
Der Forstknecht	24
Vermietungen	24
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	24
Das Rechnungsbuch	25
Das Kassenbuch	27
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	27
Mälzen.....	28
Behördenstruktur	28
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	28
Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals	30
Die Gewässer.....	30
Visitationen	31
Reinigungsmethoden.....	31
Preise und Betriebskosten	31
Weizen.....	31
Gerste	32
Korn.....	33
Malz.....	33
Hopfen.....	34
Holz	35
Unschlitt	37
Fässer.....	37
Getreideumschlag.....	39
Bierausstoß und Bierpreis	39
Treber	41
Branntwein	41
Rohstoffverbrauch.....	44
Sonstige Preise und Löhne	50
Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei.....	56
Sonstige Ausgaben	56
Das Brauhausinventarverzeichnis	57
Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei	57
Bilanz	58
<i>Namen- und Ortsregister</i>	<i>62</i>

Historische Anmerkungen für das Jahr 1655/56

Überblick

England erobert Jamaika, das zu einer der wichtigsten Kolonien wird.

Der Versuch, die Schweiz innerlich zu einen, scheitert.

In Duisburg wird feierlich eine calvinistische Universität eröffnet.

Der bayerische Kurfürst Ferdinand Maria lehnt das Angebot ab, sich zum römisch-deutschen Kaiser wählen zu lassen.

Das Weisse Brauhaus Kelheim baut 49 Jahre nach der Gründung eine eigene Küferei.
Die Mühlenbeschlacht der Kelheimer Stadtmühle wird großzügig ausgebaut und soll so künftigen Hochwassern besser standhalten.

Das außereuropäische Geschehen

Karibik

Jamaika, das zunächst spanische Kolonie, dann Eigentum der Familie Braganza und anschließend wieder spanisch gewesen war, wird 1655 von England erobert. Die Insel wird wegen ihrer enormen Fruchtbarkeit eine der wichtigsten englischen Kolonien.¹

Diese Eroberung ist im Zusammenhang mit systematischen Aktionen zu sehen, mit denen Oliver Cromwell einen regelrechten See- und Kolonialkrieg beginnt, um den Besitz des geschwächten Spaniens zu erobern,² den dieses freilich auch durch Gewalt an sich gerissen hatten.

Europa

Rußland / Polen

Das russische Heer erobert im Sommer 1655 die Festungen Minsk und Dünaburg, am 8. August sogar Litauens Hauptstadt Wilna, die niedergebrannt wird.³ Die dortige jüdische Gemeinde wird im Juli 1655 vollständig entvölkert.⁴

Polen

Am 1. April 1656 erklärt der polnische König Johann II. Kasimir Maria zur „Königin seiner Staaten“ und verspricht die Beförderung des Marienkultes.⁵

Schweden / Polen

Unter der Führung König Karls X. Gustav fällt eine schwedische Armee von Livland aus im Westen Polens ein und besetzt am 8. September 1655 Warschau, das seit 1596 königlich-polnische Residenzstadt war. Am 16. Dezember 1655 fällt auch die Krönungsstadt Krakau.⁶

Obwohl Bauern und der Klerus gegen den Krieg sind, gewinnt Karl sie, indem er den Krieg als einen Heiligen Krieg zur Verteidigung und Ausbreitung der Reformation deklariert.⁷

¹ HERLOBSOHN: Damen Conversations Lexikon, S. 5448.

² RABE: Die iberischen Staaten, S. 638. Sh. hierzu auch unten, *England / Frankreich*.

³ RHODE: Polen-Litauen, S. 1054 u. DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 223.

⁴ GRAETZ: Juden, S. 11543.

⁵ RHODE: Polen-Litauen, S. 1055.

⁶ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 223 u. RHODE: Polen-Litauen, S. 1054-1055.

⁷ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 215-216.

Durch das Eingreifen Schwedens erweitert sich der bestehende Konflikt zum sog. „Ersten Nordischen Krieg“.⁸

Schweden

Nach zähen Verhandlungen auf dem Reichstag 1655 schafft es Karl X. Gustav, daß der Adel auf ein Viertel seiner Güter zugunsten der Krone verzichtet, um die Kriegskasse zu füllen. Zusätzlich wird eine große Güterreduktion beschlossen, d.h. die Einziehung von (jüngerem) verliehenem Staatsbesitz. Die Reduktion ist zwar nicht so effektiv wie geplant und wird 1656 de facto aufgeschoben, zeigt jedoch positiven Einfluß auf die innere Stabilität.⁹

*Schweden / Brandenburg-Preußen*¹⁰

Als Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen versucht, sich Preußens zu bemächtigen (Preußen steht zu dieser Zeit noch unter polnischer Lehenshoheit), zwingt Karl X. Gustav von Schweden ihn durch militärische Aktionen, am 17. Januar 1656 den Königsberger Vertrag zu unterzeichnen. Darin erklärt sich Friedrich Wilhelm als Herzog von Preußen bereit, Karl als Lehensherrn über Ostpreußen anzuerkennen, die Häfen zu öffnen und Schweden die Hälfte aller Zölle und Abgaben dieser Region abzutreten. Zudem muß er der schwedischen Armee 1.500 Soldaten stellen.¹¹

England / Schottland / Irland

Da sich Oliver Cromwells Macht v.a. auf das Kriegsrecht stützt, nutzt er dieses zum weiteren Machterhalt aus: er teilt England im Sommer 1655 in zwölf Militärdistrikte ein und setzt über jeden eine Milizformation unter dem Befehl eines Generalmajors. Die Kosten werden durch eine Steuer in Höhe von zehn Prozent auf alle royalistischen Güter bestritten. Die aufkommende Kritik erstickt Cromwell durch strenge Zensur, vermehrte Bspitzelung, willkürliche Verhaftungen und nicht rechtmäßig durchgeführte Prozesse.¹²

Am 4. Dezember 1655 versammelt Cromwell eine Konferenz von Juristen, Beamten und Klerikern zur Beratung über die Aufnahme der Juden.¹³ Er selbst befürwortet die Aufnahme nachdrücklich, die Konferenz aber ist dagegen und beschließt, daß Juden sich nicht niederlassen dürfen, außer auf persönliche Duldung Cromwells hin. Trotz einer öffentlichen Kampagne, in der uralte Legenden aufgewärmt werden (u.a. Juden als Münzfälscher und Kindesmörder) lassen sich auf Cromwell persönlich gestützt immer mehr Juden in England nieder.¹⁴

⁸ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 23234.

⁹ KROMNOW: Könige, S. 334 u. FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18176.

¹⁰ Sh. auch unten, *Brandenburg-Preußen*.

¹¹ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 216, OESTREICH: Reich S. 402, NEUHAUS: Absolutismus, S. 238-239, RHODE: Polen-Litauen, S. 1055 u. MATZ: Gesamtstaat, S. 161.

¹² DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 333-334.

¹³ Sh. hierzu HA 1654/55, *England / Schottland / Irland*.

¹⁴ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 374-376.

England / Frankreich

Unter Hintanstellung religiöser Interessen unterzeichnen Cromwell und Mazarin ein englisch-französisches Bündnis gegen Spanien.¹⁵

Frankreich

Den sich ausbreitenden Jansenismus (reformatorische Bewegung im Katholizismus) will Mazarin eindämmen, zunächst werden 1655 die jansenitischen Schulen in Frankreich geschlossen.¹⁶

Der 1619 geborene Dichter und Philosoph Cyrano de Bergerac stirbt 1655.¹⁷ Der Nachwelt ist er v.a. durch das Versdrama von Edmond Rostand bekannt, das dieser 1897 schreibt und das desöfteren verfilmt wird.

Italien

Die Nachfahren der Waldenser, die die Reformation vorweggenommen hatten, leben in den abgelegenen Wäldern zwischen dem savoyischen Piemont und der französischen Dauphiné. Sie halten weiterhin an ihrem protestantischen Glauben fest. 1655 stellt Herzog Karl Emanuel II. von Savoyen mit dem französischen König Ludwig XIV. zusammen eine Armee auf, um die Bekehrung mit Gewalt zu erzwingen; die Soldaten richten ein Blutbad an. Oliver Cromwell setzt sich für die Waldenser ein und kann bei Mazarin erreichen, daß die Verfolgung zunächst gestoppt wird.¹⁸

Vatikan

Papst Alexander VII. beauftragt Giovanni Lorenzo Bernini 1655 damit, eine vierfache Postenkette granitener Wächter rund um den Petersplatz herum zu errichten. Aufgrund der enormen Kosten wird spöttisch davon gesprochen, daß hier erfolgreich Gold in Stein verwandelt wird.¹⁹

Niederlande

Am 27. April 1656 stirbt Jan van Goyen, der die Darstellung weitgestreckter Flachlandschaften der heimatlichen Umwelt zur Perfektion ausgearbeitet hatte.²⁰

¹⁵ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 346.

¹⁶ BOURDE: Frankreich, S. 833.

¹⁷ EISLER: Philosophen, S. 21407.

¹⁸ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 320.

¹⁹ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 328.

²⁰ MALEREILEXIKON, S. 3693-3702.

Schweiz

Der Züricher Bürgermeister Johann Heinrich Waser legt 1655 den Plan eines allgemeinen eidgenössischen Bündnisses vor. Der Bund sollte dem Plan zufolge alle 25 Jahre neu beschworen werden. Hintergrund ist die Neutralisierung eines katholischen Sonderbündnisses. Die inneren Orte der Schweiz lehnen den Plan schroff ab. Und im Oktober 1655 wird die katholische Sonderallianz, der Borromäische Bund von 1586, erneuert. Die protestantischen Orte kommen mit Oliver Cromwell auf dem Weg zu einem Bündnis nicht über Vorverhandlungen hinaus.²¹

²¹ STAEHELIN: Schweiz, S. 662.

Das römisch-deutsche Reich

*Brandenburg-Preußen*²²

In Duisburg, dem Hauptort des niederrheinischen Calvinismus, wird am 14. Oktober 1655 feierlich eine Universität eröffnet (die bereits seit 1652 bestand), die im Sinne des Calvinismus lehrt.²³

*Die prominenten Toten des Jahres 1655/56*²⁴

Die 1584 in Schleswig geborene Spiritualistin und Verfasserin polemischer und satirischer Gedichte, Anna Ovena Hoyers (geb. Ovens), stirbt am 27. November 1655 bei Stockholm. Sie hatte eine für ihre Zeit ungewöhnlich gute Bildung erhalten (die Eltern waren reiche Großbauern gewesen). Sie war in den 1620er Jahren in religiöse Streitigkeiten geraten und hatte infolge des Krieges 1632 ihren Besitz verkaufen und nach Schweden auswandern müssen. Maria Eleonora, die Witwe Gustav Adolfs von Schweden, hatte ihr einen Hof bei Stockholm geschenkt.²⁵

Der lutherische Theologe Georg Calixt stirbt am 19. März 1656. Sein Vater war ein Schüler Philipp Melancthons gewesen und hatte Georg im Geiste eines milden humanistischen Luthertums erzogen. Calixt war in seiner Zeit der bedeutendste lutherische Vertreter einer Wiedervereinigung der Kirchen gewesen und von allen Seiten deshalb angefeindet.²⁶

Wittelsbacher Kaiseridee

Diplomaten und Reichsfürsten, die dem bayerischen Kurfürsten Ferdinand Maria 1655 und 1656 in schwedischem und französischem Auftrag die Kaiserkrone antragen, läßt dieser ohne Stellungnahme seinerseits wieder abziehen. Aber er bleibt auch zurückhaltend im Hinblick auf ein von ihm erbetenes Wahlversprechen für den Habsburger Leopold.²⁷

Das Weissbierwesen in Bayern

Der 1644 angeblich erlaubte Ausschank von Weissbier in Bayern durch Weinwirte zur Festigung des Weissbierprivilegs soll 1655 wieder verboten worden sein.²⁸

²² Sh. auch oben, *Schweden / Brandenburg-Preußen*.

²³ JEDIN: Kirchengeschichte, S. 7862. Die Matrikel der Universität sind mittlerweile frei zugänglich im Internet ediert: <http://www.uni-duisburg.de/Institute/CollCart/matrikel/dumat00.htm>.

²⁴ Sh. auch oben, *Frankreich* u. *Niederlande*.

²⁵ KILLY: Literaturlexikon, S. 9382-9385.

²⁶ KILLY: Literaturlexikon, S. 3165-3171.

²⁷ KRAUS: Absolutismus, S. 463-464.

²⁸ LIEBERICH: Genußmittel, S. 711 (ohne Beleg).

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Die Umrechnung **2 Heller = 1 (weißer) Pfennig** (d.h. **8 Heller = 1 Kreuzer**), die sich sicher seit 1644/45 gezeigt hatte,²⁹ wird **nicht bestätigt**. Die einzige sicher feststellbare Umrechnung im Rechnungsbuch 1655/56 ergibt **7 hl. = 1 Kreuzer**. Die zugrundeliegende Rechnung ist die Summe aus 17 kr. 1 hl. + 6 fl. 51 kr. 3 hl. + 6 fl. 51 kr. 3 hl. = 14 fl. Diese Rechnung stimmt nur, wenn 7 hl. = 1 kr.³⁰

An einer Textstelle wird das Zählmaß Schilling Pfennige (ßd.) in der Größenordnung der letzten sieben Jahre bestätigt: Es wird angegeben, daß 2 ßd. = 17 kr. 1 hl. woraus sich ergibt, daß **1 ßd. = 34 d. 2 hl.**³¹

Von 1643/44-1646/47 wurde jeweils eine Umrechnung von 2 ßd. = 17 kr. 4 hl. angegeben.³²

Der Wert des Zählmaßes **ein Pfund Pfennige (lbd.)** ergibt aus den Zahlen im Rechnungsbuch **nicht wie im vorvergangenen Jahr 1 fl. 8 kr. 2 dn. $\frac{1}{3}$ hl.**, sondern **wie im Vorjahr 1 fl. 8 kr. $\frac{1}{2}$ hl.**³³

Der Wert ergibt sich aus den bezahlten 6 fl. 51 kr. 3 hl., was der Jahresmietzins war, der mit 6 lbd. angegeben wird. D.h. 1 lbd. = 6 fl. 51 kr. 3 hl. / 6 = 1 fl. 8 kr. 2 dn. $\frac{1}{2}$ hl. Im Vorjahr war nicht explizit angegeben worden, daß es sich um 6 lbd. handelte, sondern es war nur die Summe genannt worden. Beim selben Rechnungsposten wird es aber diesmal explizit angegeben.

*Maße und Gewichte*³⁴

Getreidemaße

Zum zweiten Mal in der Überlieferung kann eine **Umrechnung von Münchner Maß in Landshuter Maß** und umgekehrt beim Weizenmalz angegeben werden.³⁵ War 1649/50 die Umrechnung aufgrund der nicht exakten Angaben im Rechnungsbuch noch unsicher gewesen,³⁶ so sind die Zuordnungen jetzt sicher: 500 Schaff Weizenmalz nach Münchner Maß ergeben 184 Schaff nach Landshuter Maß, d.h.

1 Schaff Weizenmalz (Landshuter) = 2,717 Schaff (Münchner) oder

1 Schaff Weizen (Münchner) = 0,368 Metzen (Landshuter)

1649/50 hatte die Umrechnung 3,021 und 0,331 ergeben.

²⁹ Sh. die jeweiligen HA, jew. *Münz- und Währungswesen*.

³⁰ RB 1655, S. 59.

³¹ RB 1655, S. 59.

³² RB 1643, S. 72, RB 1644, S. 66, RB 1645, S. 65 u. RB 1646, S. 65.

³³ RB 1655, S. 59 u. RB 1654, S. 60.

³⁴ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

³⁵ RB 1655, S. 60.

³⁶ Sh. HA 1649/50, Getreidemaße.

Zur Umrechnung von Kelheimer und Landshuter Maß beim Weizen werden folgende Angaben gemacht: 26 Metzen nach Kelheimer Maß waren 1 Schaff (= 20 Metzen) nach Landshuter Maß,³⁷ also

1 Metzen Weizen (Kelheimer) = 0,769 Metzen (Landshuter) oder

1 Metzen Weizen (Landshuter) = 1,300 Metzen (Kelheimer)

In Schaff umgerechnet (1 Schaff Kelheimer Maß = 28 Metzen u. 1 Schaff Landshuter Maß = 20 Metzen) wären das

1 Schaff Weizen (Kelheimer) = 1,077 Schaff (Landshuter) oder

1 Schaff Weizen (Landshuter) = 0,929 Schaff (Kelheimer)

Daß **Kelheimer und Landshuter Metzen nicht gleich groß** waren, zeigt sich auch wieder im Inventarverzeichnis, denn in der Stadtmühle und in der Donaumühle befindet sich jeweils „*1 Khelhamer Mezen*“.³⁸

Holzmaße

Beim Fichtenbrennholz aus dem Paintner Forst kann ein Umrechnungsfaktor von **Paintner Waldklastern und Kelheimer Stadtklastern** errechnet werden, der sich aus der Mengenangabe in Paintner Waldklastern und der transportierten Menge, die in Kelheimer Stadtklastern angegeben wird, ergibt: 1.000 Paintner Waldklastern = 1.049 Kelheimer Stadtklastern,³⁹ d.h.

1 Paintner Waldklastern = 1,049 Kelheimer Stadtklastern

1652/53 hatte sich ein Faktor von 1,107 gezeigt, 1654/55 einer von 1,162.⁴⁰

Bezüglich der Holzmaße in den Waldabteilungen Hienberg und Dicket können keine konkreten Zahlen genannt werden, denn die Menge des transportierten Holzes stimmt mit der Menge des gekauften Holzes nicht überein, wobei nicht klar ist, ob das gesamte Holz abtransportiert wurde.⁴¹ Daß Waldklastern und Stadtklastern auch in diesen Fällen unterschiedlich waren, belegen zwei Einträge, bei denen es heißt, daß das Holz „*bej dem Preuhaus Ordinary abgemessen*“ wurde.⁴²

Die „**Maß**“ als Äquivalent zur Klastern wird erneut bestätigt.⁴³

Transportmaße

Die **Fuhre** wird wieder sowohl als reines Transportmaß, aber auch als Mengenangabe gebraucht.⁴⁴ Das hatte sich auch in der Vergangenheit gezeigt.

³⁷ RB 1655, S. 5.

³⁸ RB 1655, S. 198 u. 200.

³⁹ RB 1655, S. 124-129.

⁴⁰ Sh. HA 1652/53 u. HA 1654/55, jew. Holzmaße.

⁴¹ RB 1655, S. 129-136. Beim Holz aus dem Dicket heißt es, daß 694½ von 730 Klastern „*würcklichn [...] yberbracht*“ wurden. Ob es sich bei den Zahlen aber um Wald- oder Stadtklastern handelt, ist dem Text nicht zu entnehmen. RB. 1655, S. 129 u. 135.

⁴² RB 1655, S. 130 u. 136.

⁴³ RB 1655, S. 125-126, 129, 135 u. 138.

⁴⁴ RB 1655, S. 114, 117, 121, 158, 167, 175-177, 181-186 u. 189.

Konkrete Umrechnungen sind auch möglich, aber nicht zu verallgemeinern: Bei einem Transport entspricht eine Fuhre zwei Holzstämmen. In der Folge sind aber auch Fahrten verbucht, bei denen nur ein Holzstamm pro Fuhre transportiert wurde.⁴⁵ Entscheidend waren hierbei wohl die Größe des Stammes und die Größe des Transportfahrzeuges.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Wie vereinzelt in der Vergangenheit wird auch 1655/56 wieder die **Klafter als Längenmaß für ein Seil** verwendet.⁴⁶

Papiermaße

Erstmals in der Überlieferung wird das „Buch“ als **Papiermaß** genannt. Hierbei galt

1 Buch Schreib- o. geleimtes Papier = 24 Bogen⁴⁷

1 Buch Druck- o. ungeleimtes Papier = 25 Bogen⁴⁸

und **1 Buch = $\frac{1}{20}$ Ries**⁴⁹ oder **1 Ries = 20 Buch = 480 bzw. 500 Bogen**

Es gab allerdings auch Riesmaße mit 560 und 1000 Bogen.⁵⁰

Maße für die Hefen

Wieder wird die **Menge an Hefen in bezug auf die Anzahl der Sude** angegeben: „**3Pr[eu] 2 Po. [Bottiche]**“.⁵¹

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren zumeist unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier seit 1629/30 quasi gleich geblieben war,⁵² kann für die letzten Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich fortgesetzt werden.⁵³

⁴⁵ RB 1655, S. 175-178.

⁴⁶ RB 1655, S. 151.

⁴⁷ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 7, S. 159, GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 467 u. ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 1235.

⁴⁸ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 7, S. 159 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 467. ADELUNG zufolge wegen des Ausschusses 26 Bogen. ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 1235.

⁴⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 467.

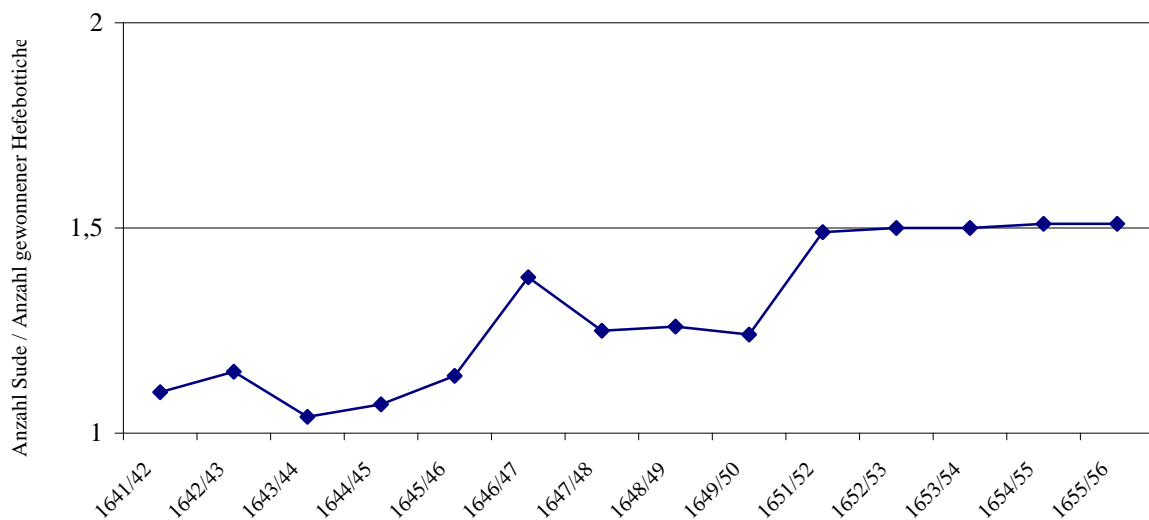
⁵⁰ RIEPL: Wörterbuch, S. 325 u. ADELUNG: Wörterbuch III, Sp. 1114.

⁵¹ RB 1655, S. 48 (440 Sude und 292 Bottiche).

⁵² Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

⁵³ RB 1655, S. 48. Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ⁵⁴	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1648/49	1,26
1642/43	1,15	1649/50	1,24
1643/44	1,04	1651/52	1,49
1644/45	1,07	1652/53	1,50
1645/46	1,14	1653/54	1,50
1646/47	1,38	1654/55	1,51
1647/48	1,25	1655/56	1,51



Herauslesen läßt sich wie bisher immer seriöserweise nur, daß auch der Branntwein jedes Jahr von unterschiedlicher Qualität war, der Quotient aber wie bereits in den Vorjahren sehr hoch war.

Salzmaße

Nachdem **Salzmengen** fünf Jahre in Folge in **Metzen** gemessen worden waren, ist es nun wieder eine **Scheibe** Salz, die gekauft wird.⁵⁵

Die 6-Tage-Woche im Weissen Brauhaus

Aus den Tageslöhnen der Helfer bei der Bierproduktion, die nur tageweise angestellt waren, ergibt sich erneut, daß hier mit einer 6-Tage-Woche gerechnet wurde.⁵⁶

⁵⁴ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

⁵⁵ RB 1655, S. 165.

⁵⁶ RB 1655, S. 171.

Hebauf

Nach 1642/43 wird zum zweiten Mal in der Überlieferung der noch heute verbindliche Ritus des „**Hebauf**“ genannt: Als man beim Neubau der Küferei „dz Zimmer *gehebt*“, bekamen die Handwerker nochmal einen Extratrunk Bier.⁵⁷

Entfernungen und Botenlöhne

Zur den Entfernungen und den Botenlöhnen können dem Rechnungsbuch 1655/56 keine neuen Erkenntnisse entnommen werden. Der Botenlohn mit 10 kr. pro Meile einfach zurückgelegtem Weg und 15 kr. Wartegeld pro Tag bestätigen sich.⁵⁸

Die Aufgaben eines Feilenschmieds

Der **Feilenschmied** Wolf Grienwald aus Regensburg verkaufte dem Weissen Brauhaus Drahtleuchter und Vorhängeschlösser.⁵⁹ Eine Definition der Arbeiten eines Feilenschmiedes konnte in historischen Wörterbüchern nicht gefunden werden, aus der Bezeichnung ergeben sich jedoch die üblichen Tätigkeiten. Zudem war dieselbe Person 1653/54 als Neigerschmied bezeichnet worden; die Berufsbezeichnungen wurden also offenbar äquivalent benutzt.⁶⁰

Was war das Trinkgeld?

Über die bereits mehrfach genannten Bedeutungen des Trinkgeldes hinaus werden im vorliegenden Rechnungsbuch keine neuen angegeben.⁶¹

⁵⁷ RB 1655, S. 192. Sh. auch HA 1642/43, *Das „Fürstbier“*.

⁵⁸ RB 1655, S. 140-142.

⁵⁹ RB 1655, S. 166.

⁶⁰ Sh. HA 1653/54, *Der Neigerschmied* u. zum Berufsbild HA 1638/39, *Der Neigerschmied – ein auswärtiger Spezialist*.

⁶¹ RB 1655, S. 123, 129 u. 142.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Eine offene Stadtmauer

Aus dem Weissen Brauhaus gab es offenbar einen ordentlichen Ausgang durch die Stadtmauer, denn der Stadtmaurermeister Jakob Planck hat die „**Thür durch die Stattnaur wider vermaurt**“.⁶² Ob damit gemeint ist, daß diese Tür wieder zugemauert wurde, oder ob die Tür bzw. der Türstock oder -rahmen nur neu gemauert wurde, ist dem Text nicht zu entnehmen.

Der Brauereiwald

Wie im Kaufvertrag der Waldabteilung Hienberg festgelegt, wurde die zweite Kaufrate in Höhe von 2.000 fl. an Michaeli 1655 an die Stadt Kelheim bezahlt.⁶³

Das Kelheimer Fleischhaus

Wie im Vorjahr werden Steine vom „**Fleischhauf**“ zum Bauplatz der Kuferei transportiert.⁶⁴ Wie damals werden keine weiteren Angaben gemacht, und es kann nur vermutet werden, daß es sich beim „**Fleischhauf**“ um das Schlachthaus handelte, das bislang immer als „**Vichschlachthaus**“ bezeichnet worden war und neben der Stadtmühle lag. Auch im vorliegenden Rechnungsbuch wird es einmal als „**Vich Schlachthauß**“ bezeichnet.⁶⁵

Die Kelheimer Stadtmeister

Die 1649/50 erfolgte und 1654/55 verdichtete Interpretation, daß zumindest **das Maurerhandwerk und das Zimmermannshandwerk jeweils einen Stadtmeister** hatten,⁶⁶ wird bestätigt: **Johannes Deist** wird als **Stadtzimmermeister** bezeichnet und daneben arbeitet auch noch ein **Stadtmaurermeister**, der anders als im Vorjahr namentlich bezeichnet wird, nämlich **Jakob Planck**.⁶⁷ Damit bestätigt sich die im Vorjahr geäußerte Vermutung, er wäre der Stadtmaurermeister gewesen.

⁶² RB 1655, S. 149.

⁶³ RB 1655, S. 172.

⁶⁴ RB 1655, S. 185.

⁶⁵ Rb 1655, S. 59.

⁶⁶ Sh. HA 1649/50 u. HA 1654/55, jew. *Die Kelheimer Stadtmeister*.

⁶⁷ RB 1655, S. 60, 145, 152, 154 u. 195.

Die Kelheimer Mühlen

Die Kelheimer **Radlmühle** hatte einen **neuen Müller, Bartholomäus Neuhauser**.⁶⁸
In den Rechnungsbüchern des Weissen Brauhauses und den Kelheimer Kirchenbüchern sind damit im 17. Jahrhundert folgende Radlmüller nachgewiesen:

<u>Zeitraum</u>	<u>Name</u>
? – mindestens 26.09.1611	Georg Mayr
spätestens 14.02.1612 – 15.11.1620 (gest.)	Leonhard Mayr (Sohn von Georg Mayr)
16.11.1620 – spätestens 26. 1627	unbekannt
26.01.1627 – längstens 13.01.1628 (gest.)	Philipp Wolfsmüller, Schwiegersohn von Leonhard Mayr
frühestens 14.01.1628 / spätestens 2. Oktober 1628 ⁶⁹ - mind. 1630? ⁷⁰	Sebastian Pockh aus Ingolstadt, Schwiegersohn von Leonhard Mayr
1641/42 – 1644/45, 1646/47 – 1649/50 u. 1651/52	Peter Mörz (Merz)
(1651/52 – 1654/55	Georg N.N.) ⁷¹
1655/56	Bartholomäus Neuhauser

Als **Aumüller** wird nun nur noch **Jakob Cässtl** genannt, sein Vater Leonhard nicht mehr.⁷²

Bezüglich der **Holzrechte**, die an der **Stadtmühle** hafteten, die seit 1618 an den Landesherrn zurückgefallen war und seitdem im Besitz des Weissen Brauhauses ist,⁷³ gab es wie im Vorjahr **Schwierigkeiten**. Der Besitzer der Stadtmühle hatte offenbar das Recht, in dem zum Damenstift Niedermünster in Regensburg gehörenden Frauenforst Bauholz zu entnehmen – die beiden Förster bekam für ihre Mühlen, das Holz anzuzeigen, jedes Jahr eine Entschädigung in Form von Getreide.⁷⁴ Nachdem im Vorjahr die **Holzabgabe** „*wider altes Herkommen yezo gewaigert*“ worden war, die Förster ihren Deputatweizen aber trotzdem bekommen hatten,⁷⁵ wird am 3. März 1656 ein Bote mit einem Bericht „*die Niderminsterische verwaigerte Holzabgab zur Stadtmüll betreffent*“ nach Straubing geschickt.⁷⁶ Ob und wie über den Fall entschieden wurde, ist dem Rechnungsbuch nicht zu entnehmen, aber die Förster bekamen ihren Deputatweizen und zumindest zwei Eichenreiser werden dem Forst entnommen, ohne etwas dafür zu bezahlen, wie explizit angegeben wird („*ohne Bezallung*“).⁷⁷

⁶⁸ RB 1655, S. 131.

⁶⁹ An diesem Tag heiratete er die Witwe von Philipp Wolfsmüller. MAYER: Grundbuch, S. 927.

⁷⁰ Hier enden die Kelheimer Kirchenbücher.

⁷¹ Unsicher, sh. den Eintrag zu Georg MÜLLER (Tagelöhner, Müller?, Kelheimer Radlmüller?) in der Datei **Die Kelheimer und das WBH**.

⁷² RB 1655, S. 71, 126 u. 164. Sh. auch HA 1654/55, **Die Kelheimer Mühlen**.

⁷³ Sh. hierzu HA 1614-1623/24 u. HA 1643/44, jew. **Die Kelheimer Mühlen**.

⁷⁴ Sh. hierzu die bisherigen HA ab 1614-1623/24, jew. **Stadtrecht / Landesherrliche Rechte**.

⁷⁵ Sh. HA 1654/55, **Die Kelheimer Mühlen**.

⁷⁶ RB 1655, S. 142.

⁷⁷ RB 1655, S. 51 u. 116.

Zu Beginn des Rechnungsjahres 1655/56 war nun neben der Lohmühle auch die **Walkmühle endgültig fertiggestellt**,⁷⁸ denn der Pachtzins für diese war nun auch in voller Höhe fällig.⁷⁹

Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, mindestens 297 Schaff Malz wurden dort gebrochen und 2.244 Schaff auf der Stadtmühle.⁸⁰ Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur Donaumühle wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.⁸¹

Wegen Hochwassers mußten 21 Schaff auf der Mühle in Prunn und 78 Schaff auf der Mühle in Essing gebrochen werden.⁸²

Hochwasser und Eisstoß beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr.⁸³

Die **Uferbefestigung** (Beschlacht) oberhalb der Stadtmühle war „*durchbrochen vnd schadhafft*“, so daß „*die Müll an Wasser Schadn vnd Abgang gehebt vnd vasst gar stehend wordn*“. Deshalb wurde „*Zuuerhietung dann noch mehrern Schadens [eine] Reparation*“ durchgeführt. Die Arbeiten daran bilden einen eigenen Rechnungsposten.⁸⁴ Offenbar war die Beschlacht zumindest teilweise mit einem Pflaster belegt. Dennoch waren die Baumaßnahmen zum Ende des Rechnungsjahres noch nicht abgeschlossen oder nicht erfolgreich, denn eine Randbemerkung zu einem am 1. April und 13. Mai 1656 bezahlten Handwerker verrät, daß der „*ganze Milwasserpau [...] vmb ain ganzen Werkschuech [ca. 30 cm] gesunckhen [ist und] negstem wider neu gebaut*“ werden muß.⁸⁵

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war wieder ganzjährig jeweils ein Müller** (Mathias Mörwarth auf der Stadtmühle und Johannes Weyhrer auf der Donaumühle) angestellt. In der **Stadtmühle war ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.⁸⁶ Mathias Mörwarth war nun zusätzlich auch noch Brunnenwart der Brauerei.⁸⁷

⁷⁸ Sh. HA 1654/55, *Die Kelheimer Mühlen*.

⁷⁹ RB 1655, S. 59.

⁸⁰ RB 1655, S. 58.

⁸¹ RB 1655, S. 58, 113 u. 118.

⁸² RB 1655, S. 118.

⁸³ Sh. hierzu unten, Die Gewässer.

⁸⁴ RB 1655, S. 120-123.

⁸⁵ RB 1655, S. 116.

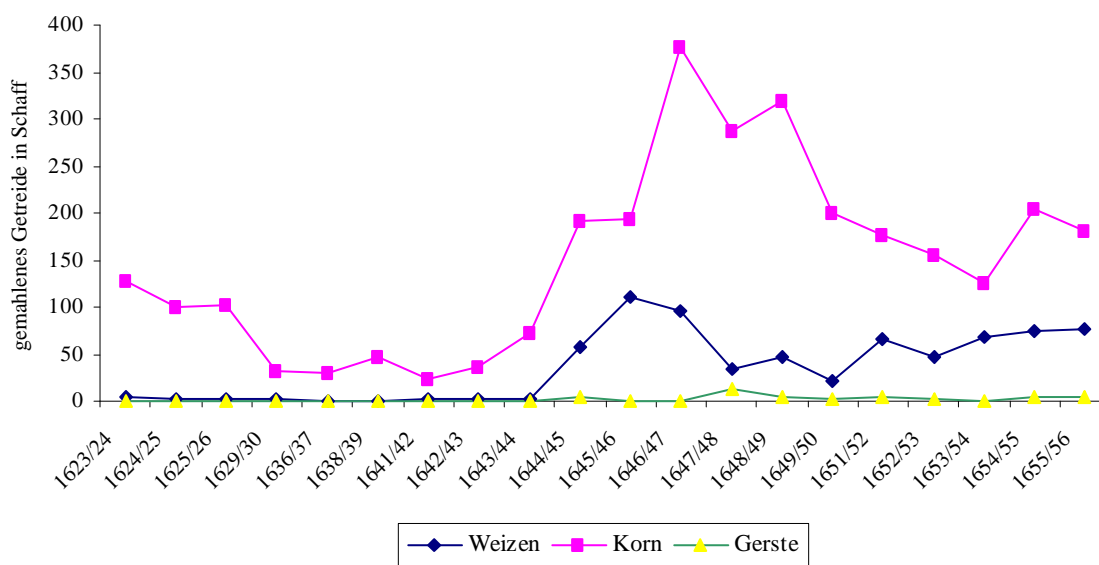
⁸⁶ RB 1655, S. 119.

⁸⁷ Sh. unten, *Ein neuer Brunnenwart und ein neuer Branntweinbrenner*.

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Die Kelheimer **Urbarfischer / Fronfischer** bekamen wieder eine Entschädigung in Höhe von 1 fl. 30 kr., da der Treber- und Bierverkauf, Holz und Malztransporte und andere Fahrten über das **Urbarwasser** vonstatten gingen. Im Rechnungsjahr 1648/49 war der Grund genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriaht*“.⁸⁸

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen. Es wird explizit erwähnt, daß die Mühlennutzung auf der Stadtmühle gering war, auch, aber nicht nur weil die Mühle „*wegen grossen Gewessers offft lang gestanden*“.⁸⁹ Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlten Getreides)⁹⁰, ergeben sich folgende Zahlen: **1655/56** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer** insgesamt **gemahlen: 75 Schaff 21 Metzen Weizen, 181 Schaff 5 Metzen Korn** und **3 Schaff 21 Metzen Gerste**.⁹¹ Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁹²



Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, blieb ebenfalls gleich im Vergleich zu den Vorjahren.⁹³

Hopfen, Unschlitt, Kupfer, Eisen, Schurwolle und Seile mußten gewogen werden, dies geschah an der Stadtwaage.⁹⁴

⁸⁸ RB 1648, S. 161 u. RB 1655, S. 167. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁸⁹ RB 1655, S. 50.

⁹⁰ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁹¹ RB 1655, S. 50.

⁹² Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.

⁹³ RB 1655, S. 51, 53 u. 57-58.

⁹⁴ RB 1655, S. 104, 112 u. 168.

Der **Stadtschreiber und Stadtwiegemeister** Hieronymus Wölfel bekam im Rechnungsjahr 1655/56 vom Weissen Brauhaus 6 fl. Entschädigung, weil man die Wasserrohre durch den **Stadtgraben** gelegt hatte, der zu seinen **Amtsnutzungen** gehörte.⁹⁵

Der Kaminkehrer

Der Kaminkehrer Johannes Baptist Franzin kehrte im Rechnungsjahr 1655/56 wieder die Kamine der Brauereigebäude.⁹⁶

Kein Meisterzwang in Kelheim?

Es werden wieder Maurer und Zimmermänner erwähnt, die **alleine ohne Meister arbeiten**.⁹⁷

Ein neuer Pfleger in Kelheim

Am 11. Juni 1655 starb Adam Friedrich Freiherr von Muggenthal, der seit dem 7. November 1648 Kelheimer Pfleger gewesen war. Bei seinem Tod hinterläßt er seine Frau Eva Christina und fünf Kinder.⁹⁸ Im Rechnungsjahr 1655/56 bekam sie einen Anteil von ca. 10 fl. 49 kr. aus dem Erlös des Treberverkaufs, weil sie die Amtsnutzungen der Pflege unter Verwaltung des Gerichtsschreibers hatte, zu denen das Herleihen des Pflegangers als Holzlagerstätte gehörte.⁹⁹

Am 1. Januar 1656 trat **Johannes Widman die Nachfolge** von Muggenthal an, er blieb bis zu seinem Tod im Mai 1666 Kelheimer Pfleger. Er wurde zum 12. Oktober 1655 nach Kelheim dekretiert und hatte die Pflege bis ca. 1660 nur kommissionsweise. Als Pflegskommissar war er auch Hauptmannschafts- und Landrichteramtskommissar und der erste Pflegskommissar in Kelheim überhaupt. Er wird für Kelheim als Pfleger, Rat und Hauptmann bezeichnet. Davor war er Hofmeister des Edelknaben in München gewesen. Er heiratete am 24. April 1656 in München Paula Christina. Im letzten dreiviertel Jahr vor Widmans Tod führte der Gerichtsschreiber Ignaz Bartholomäus Mayr die Pflege alleine, da Widman erkrankt war.¹⁰⁰

⁹⁵ RB 1655, S. 164.

⁹⁶ RB 1655, S. 164. Sh. zu den bisherigen Kaminkehrern HA 1614-1623/24, *Kaminkehrer – ein junger Beruf* u. HA 1630-1636/37, HA 1638/39, HA 1639-1641/42, HA 1644/45 - HA 1654/55, jew. *Der Kaminkehrer*.

⁹⁷ RB 1655, S. 114, 143, 152-153 u. 160.

⁹⁸ FERCHL: Beamte, S. 362.

⁹⁹ Der Eintrag im Rechnungsbuch lautet auf den Kelheimer Pfleger ohne Nennung des Namens; bis zu seinem Tod am 11. Juni war ihr Mann Kelheimer Pfleger, danach hatte sie die Amtsnutzungen der Pflege (30. Juni bis 31. Dezember 1655). FERCHL: Beamte, S. 362.

¹⁰⁰ FERCHL: Beamte, S. 362, 364 u. 368.

Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus

Wie seit 1645/46 in jedem Rechnungsjahr wird im vorliegenden Rechnungsbuch wieder Fronleichnamsschmuck für das Weisse Brauhaus besorgt –wie in den letzten vier Jahren „*Pirkhenstauden*“ und „*Graß*“.¹⁰¹

¹⁰¹ RB 1655, S. 168. Näheres sh. HA 1645/46, *Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus*.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1655/56

Lob des Kelheimer Weissbiers

Der **Abt Romanus Schneidt des Klosters Prüfening** in Regensburg lobt das **Kelheimer Weissbier 1655** im Zusammenhang mit einer Beschwerde über ein Geleit. Bei der Straubinger Regierung moniert er, daß er mit „*trübem und ungesundem braunen Bier*“ bewirtet wurde, wo er doch gewohnt ist, mit seinem Konvent zu den vier Mahlzeiten u.a. „*60 Köpfe weißes Kelheimer Bier*“ zu trinken.¹⁰²

*Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*¹⁰³

Der seit dem 15. Mai 1653 als **Helfer** angestellte **Johannes Paur** wird zu Beginn des Rechnungsjahres zum **Pfannenknecht** befördert.¹⁰⁴

Der früher bereits als **Pfannen- und Spundknecht** angestellte **Hieronymus Spickher**, der danach wieder Helfer gewesen war und die Brauerei am 27. Juni 1654 verlassen hatte, war nun wieder als **Helfer** 22 Wochen lang tätig.¹⁰⁵

Der **Pfannenknecht Johannes Hörlmair** heiratet und verläßt die Brauerei.¹⁰⁶

Weiterhin gibt es **keinen eindeutigen Beleg**, daß die Kelheimer Brauknechte **nicht heiraten und trotzdem als Brauknechte weiterarbeiten** durften. Die Dienstverhältnisse endeten, als (nicht weil) sie heirateten. Die bisherige Interpretation bleibt also bestehen.¹⁰⁷

Ein neuer Brunnenwart und ein neuer Branntweinbrenner

Der **langjährige** (seit frühestens 15. Mai 1630 und spätestens 15. Mai 1636) **Brunnenwart und Branntweinbrenner des Weissen Brauhauses, Mathias Mayr, verstarb um den 8. Dezember 1655** herum, da im Rechnungsbuch angegeben wird, er habe den Dienst als Branntweinbrenner bis zu diesem Tag verrichtet, und wäre „*alsdann verstorben*“.¹⁰⁸ Seinen Dienst als Brunnenwart versah er „*ain halb Jar*“, also bis zum 11. November 1655. Da in den Rechnungsbüchern oftmals angebrochene Wochen ganz oder nicht mehr bezahlt wurden, kann der Todestag nicht genau festgestellt werden. Sein **Nachfolger als Branntweinbrenner,**

¹⁰² RIEDER: Prüfening, S. 131. Freundlicher Hinweis von Georg PAULUS, Hohenwart. Ein „Kopf“ entspricht etwas weniger als 1 Liter. RIEPL: Wörterbuch, S. 431.

¹⁰³ Sh. auch unten, *Ein neuer Brunnenwart und ein neuer Branntweinbrenner* u. die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

¹⁰⁴ RB 1653, S. 110, RB 1654, S. 114 u. RB 1655, S. 169.

¹⁰⁵ HA 1653/54 u. HA 1654/55, jew. *Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus* u. RB 1655, S. 170.

¹⁰⁶ RB 1655, S. 169.

¹⁰⁷ Sh. zur Interpretation des Zusammenhanges von Heirat und Ende der Dienstzeit v.a. HA 1614-1623/24 u. HA 1629/30, jew. *Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*.

¹⁰⁸ RB 1655, S. 108.

der **ehemalige Brauknecht Jakob Hainmiller**, bekommt seinen Sold für die Zeit ab dem 9. Dezember.¹⁰⁹

Nachfolger als Brunnenwart wird der Brauereimüller auf der Stadtmühle, Mathias Mörwarth, der nun zwei Posten in Personalunion innehat.¹¹⁰

Das Spundgeld

Wie seit der Einführung 1642/43 immer lag die Höhe des Spundgeldes für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **6 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **4 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**¹¹¹

Wie in den letzten Jahren (1646/47 erstmals) **stimmt die Menge**, die beim **Spundgeld** angegeben wird, mit der Menge des **verkauften Bieres überein**, jedesmal 15.136 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß.¹¹²

Daß das Spundgeld mit dem Verkauf des Bieres zu tun hatte und nicht nur brauereiiintern in bezug auf die Besoldung Bedeutung im Handelsalltag hatte, belegt das in Geld ausbezahlte Freibier für den Hebauf bei Neubau der Küferei, denn zusätzlich zum Geldwert des Bieres wurden 46 kr. Spundgeld durch die Brauerei bezahlt.¹¹³

Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen

Beim Brauereiverwalter Johann Spizwegg **änderte sich prinzipiell**¹¹⁴ **nichts** gegenüber dem Vorjahr. Er bekam wieder 200 fl. Grundlohn, ein Drittel der Treber, die diesmal 317 fl. 20 kr. wert waren. Als Haustrunk bekam er wieder 14 Ganze Viertelfässer Weissbier im Wert von ca. 77 fl. (ohne Aufschlag). Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre; es wird wieder erwähnt, dies sei die Hälfte des ihm zustehenden Holzes. Das Holz war 46 fl. 30 kr. wert. **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **640 fl. 40 kr.**¹¹⁵

Die Ausgaben für sein Haus bezahlte wieder die Brauerei.¹¹⁶

Auch beim **Brauereigegenschreiber** Wolf Gräßl **änderte sich** strukturell gegenüber dem Vorjahr **nichts**: 100 fl. Grundlohn, 15 Klafter Buchenholz im Wert von 24 fl., die Treber von 32 Suden (ca. 69 fl. 14 kr.), Sudgeld (30 kr. pro Sud, insgesamt 220 fl.) und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (ca. 55 fl. ohne Aufschlag). Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **468 fl. 14 kr.**¹¹⁷

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschuss*“.¹¹⁸

¹⁰⁹ RB 1655, S. 109 u. 164.

¹¹⁰ RB 1655, S. 164.

¹¹¹ RB 1655, S. 59. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

¹¹² RB 1655, S. 47 u. 59.

¹¹³ RB 1655, S. 192.

¹¹⁴ Im Vorjahr war die kriegsbedingte Kürzung um eine Drittel des Grundgehaltes aufgehoben worden; sh. HA 1654/55, *Besoldung des Brauereipersonals – Rückkehr zur Normalität*.

¹¹⁵ RB 1655, S. 31, 47, 48, 53 u. 168. Sh. bezüglich der Hälfte des Holzes aber HA 1662/63, *Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen!*

¹¹⁶ RB 1655, S. 143-144, 147, 150 u. 156.

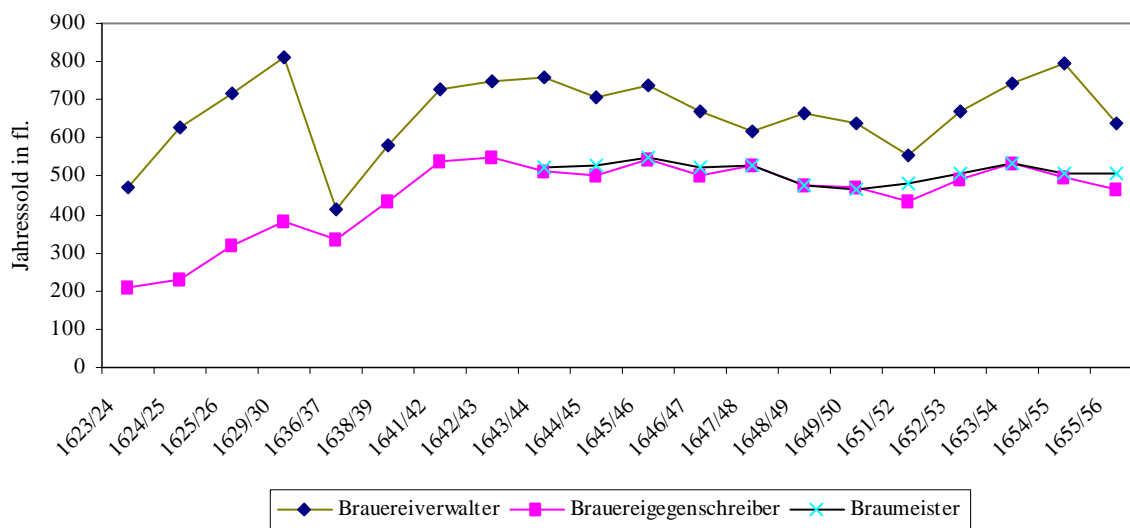
¹¹⁷ RB 1655, S. 31, 47, 54, 169.

¹¹⁸ RB 1655, S. 168.

Der Jahressold des **Braumeisters** Bartholomäus Schmidt betrug wieder 400 fl. Dazu kam das Sudgeld in Höhe von 15 kr. pro Sud, insgesamt 110 fl. Zusammen macht das **510 fl.** Sold vom Weissen Brauhaus.¹¹⁹

Bei ihm wird erstmals greifbar, daß auch er **weitere Einnahmequellen** hatte; den Weizen, den er dem Weissen Brauhaus verkaufte (immerhin 7½ Schaff im Wert von 78 fl. 45 kr.), hatte er „über Stockha [Stocka]“.¹²⁰

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:¹²¹



Der **Oberbrauknecht** bekam wieder **2 fl. 30 kr. pro Woche**.¹²²

Die **Spundknechte**, die auch als **Mälzknechte** bezeichnet werden, bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.**¹²³

Die nur **tageweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden wie in der Vergangenheit mit **20 kr. pro Tag** bezahlt.¹²⁴

Auch beim **Brunnenwart** (Mathias Mörwarth) **und beim Branntweinbrenner** (Jakob Hainmiller) blieb alles gleich: Der Brunnenwart bekam er wieder 30 fl. Jahresgehalt und der Branntweinbrenner 2 fl. pro Woche.¹²⁵ Die beiden Aufgaben wurden nun allerdings nicht mehr von einer einzigen Person wahrgenommen.¹²⁶

¹¹⁹ RB 1655, S. 169. Sh. zum Hastrunk unten.

¹²⁰ RB 1655, S. 72.

¹²¹ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereiegeschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso in diesem Rechnungsjahr, RB 1655, S. 78. Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Stocka kam, RB 1655, S. 72.

¹²² RB 1655, S. 169.

¹²³ RB 1655, S. 169-170.

¹²⁴ RB 1655, S. 171.

¹²⁵ RB 1655, S. 109 u. 164.

¹²⁶ Sh. oben, *Ein neuer Brunnenwart und ein neuer Branntweinbrenner*.

Der Lohn des für 133 „Täg vnd Nächt“ angestellten **Branntweinbrennknechts** wird als Tageslohn bezahlt, 20 kr. pro Tag.¹²⁷

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Johannes Weyhrer**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle** nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Mathias Mörwarth) sind nun auch sein Wochenlohn und der seines Mühlenknechtes nicht getrennt verbucht (wie bereits 1648/49, 1649/50 u. 1654/55), insgesamt sind es 3 fl.; aufgrund der Vielzahl an früheren Belegen ist davon auszugehen, daß davon 2 fl. auf dem Müller entfielen; allerdings wird der Mühlenknecht wie im Vorjahr nicht als „*Milliunge*“, sondern tatsächlich als Mühlenknecht bezeichnet, die geringere Gesamtbesoldung der beiden spricht aber dafür, daß der Mühlenknecht einen geringeren Status als der der Donaumühle hatte.¹²⁸

Johannes Weyhrer bekam Malztransporte von und zur Donaumühle, die er durchführte, gesondert bezahlt.¹²⁹

Nachdem der **Haustrunk** 1651/52 und 1652/53 sehr detailliert angegeben worden war,¹³⁰ wird nun wie in den beiden Vorjahren **nur eine Gesamtmenge** angegeben (313 Ganze Viertelfässer, worin der Haustrunk für den Braumeister Bartholomäus Schmidt wohl enthalten war); allein die Mengen für den Brauereiverwalter Spizwegg und den Brauereigegenschreiber Gräbl (14 bzw. 10 Ganze Viertelfässer) werden genau verbucht. Auch der **Haustrunk des Donaumüllers** Johannes Weyhrer wird genau angegeben; es ist weniger als im Vorjahr (3½ Ganze Viertelfässer statt 5½); bis 1652/53 war die Menge immer gleich gewesen war (sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß); 1655/56 wird wie 1653/54 als Grund angegeben, er habe den Haustrunk nur erhalten, „*wann er Malz prochen*“.¹³¹

Wieviel Mathias Mörwarth und sein Mühlenknecht bekamen, ist nicht klar, der Haustrunk ist in der oben angegebenen Gesamtmenge (313 Ganze Viertelfässer) enthalten, genauso wie der Haustrunk des Brauereiküfers Andreas Fanderer.

Die Schlichterfunktion („*bey dem Preuambt etwan vorfallender Vngelegenheit halber bestellt vnd in Verwarth sein mueß*“) in der Brauerei übernahm wie im Vorjahr der **Stubenamtmann Mathias Hemhauser**.¹³²

Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der Küfer

Die Beihilfe für den Brauereiküfer Fanderer wird, wie im Vorjahr angekündigt, auch in diesem Jahr bezahlt, weil die Reifen und Bänder zur Herstellung der Fässer in Kelheim und Umgebung nicht zu bekommen waren und deshalb teuer auswärts gekauft werden mußten.¹³³

¹²⁷ RB 1655, S. 109.

¹²⁸ RB 1655, S. 119.

¹²⁹ RB 1655, S. 113 u. 118.

¹³⁰ Sh. hierzu HA 1650-1651/52 u. HA 1652/53, jew. *Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Haustrunk*.

¹³¹ RB 1653, S. 46 u. RB 1655, S. 47.

¹³² RB 1655, S. 171.

¹³³ RB 1655, S. 111. Sh. auch HA 1654/55, *Der Küfer*. Sh. zur Besoldung unten, *Fässer*.

Die Pacht eines Hauses des Propstes von St. Johannes (Dr. Alberto Benno Rauch), war letztmalig nötig und mußte nur noch für neun Monate bezahlt werden, denn die Brauerei hatte nun eine eigene Küferei.¹³⁴

Der Brauereibote

Nach dem Tod des Brauereiboten **Simon Kolhaufen**¹³⁵ wurde immer noch kein neuer Brauereibote eingestellt. **Leonhard Schamberger** wird diesmal als „*Ordinary Amtspoth*“ bezeichnet.¹³⁶ D.h. er war **Amtsbote**, aber nicht des Brauamtes. Allerdings verrichtete er regelmäßige Botendienste für das Weisse Brauhaus,¹³⁷ d.h. seine Dienste wurden mit anderen Ämtern geteilt. Er kann also durchaus als **Brauereibote** bezeichnet werden, aber mit dem Unterschied, daß er nicht wie Kolhaufen eine feste Besoldung erhielt.

Der Forstknecht

Erstmals wurde ein **Forstknecht** (Simon Wolfseher) mit einem festen Jahresgehalt besoldet, weil er „*die Vfsicht yber dz Churfürstliche Gehilz Hönberg*“ hatte.¹³⁸ Die Waldabteilung war im Vorjahr gekauft worden.¹³⁹

Vermietungen

Wie im Vorjahr geschildert,¹⁴⁰ haben Johannes Deist und Anna Krämbel offenbar nach dem Verkauf ihrer Anwesen an das Weisse Brauhaus Häuser von diesem gemietet, denn sie müssen 12 (Deist) bzw. zehn (Krämbel) fl. Mietzins bezahlen.¹⁴¹

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.¹⁴²

Der erste Sud des Jahres wurde am 15. Mai 1655 begonnen (fertig am 18. Mai), der letzte am 14. Mai 1656 (fertig am 16. Mai).¹⁴³

¹³⁴ RB 1655, S. 109 u. unten, *Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei*.

¹³⁵ Sh. hierzu HA 1652/53, Der Brauereibote.

¹³⁶ RB 1655, S. 140.

¹³⁷ RB 1655, S. 140-142.

¹³⁸ RB 1655, S. 171.

¹³⁹ Sh. HA 1654/55, *Der Brauereiwald*.

¹⁴⁰ HA 1654/55, *Erneute Expansion*.

¹⁴¹ RB 1655, S. 60.

¹⁴² RB 1655, S. 47, 53, 59.

¹⁴³ RB 1655, S. 16, 28, 34 u. 46.

Das Datum der Erstellung des Brauhausinventarverzeichnisses wird seit 1647/48 nicht mehr angegeben.¹⁴⁴

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So wird der Beginn der Dienstzeit des Branntweimbrenners Jakob Hainmiller mit „vom 16. Extract“ an angegeben.¹⁴⁵

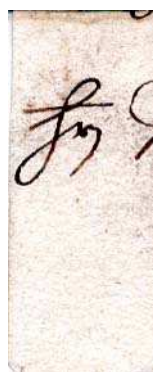
Der Neubau der Küferei und eines Branntweingewölbes bzw. die Materialkäufe dafür hatten sich vom Rechnungsjahr 1652/53 bis zum Rechnungsjahr 1655/56 erstreckt und werden erst jetzt verbucht.¹⁴⁶

Bei Brennholzkäufen sind die Datumsangaben, die aus dem Rechnungsjahr 1654/55 stammen wohl auch richtig, denn es geht um Hauerlöhne und Stockraumgeld, die wohl tatsächlich aus dieser Zeit stammen und erst jetzt verbucht werden.¹⁴⁷

Das Rechnungsbuch¹⁴⁸

Strukturelle Auffälligkeiten bzw. Änderungen zu den Vorjahren sind folgende zu verzeichnen:

Das Rechnungsbuch ist mit sogenannten **Blattweisern** versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus **Leder**; eine eventuell ursprünglich vorhandene golden glänzende Farbschicht ist nicht mehr erkennbar. Einzelne Blattweiser fehlen, das ursprüngliche Vorhandensein ist aber an den Druckstellen im Papier noch deutlich zu erkennen. Einige wenige Blattweiser sind locker und fast abgefallen. Die Blattweiser **dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen**, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde. Fünf Blattweiser (fol. 37, 47, 49, 156 u. 175) weichen in den Maßen von den anderen ab (**9 mm breit und 8 mm ins Blatt hineinreichend**, der auf fol. 156 nur **5 mm breit**) statt **3 mm breit und 10 mm ins Blatt hineinreichend**).¹⁴⁹



Zwischen fol. 66 u. 67 findet sich ein **Papierschnipsel** (sh. nebenstehende Abbildung), der nicht aus dem vorliegenden Rechnungsbuch stammt, denn dort fehlt nichts. Der Schnipsel ist 4,3 cm lang und 2 cm breit; außer „Herrn“ ist nicht darauf zu lesen.

Auf fol. 86-96 u. 173v sind einzelne Einträge (meist Zwischen- und Endsummen) oder auch ganze Seiten **mit einer anderen** als der sonst üblichen **Tinte** geschrieben.¹⁵⁰

Das Rechnungsbuch ist wieder einmal ein **Rapular**.¹⁵¹

Papierschnipsel

Das **Inventarverzeichnis** am Ende des Rechnungsbuches war ursprünglich **unfoliiert**.¹⁵²

¹⁴⁴ RB 1655, S. 194, RB 1654, S. 165, RB 1653, S. 172, RB 1652, S. 152, RB 1651, S. 154, RB 1649, S. 127, RB 1648, S. 171 u. RB 1647, S. 186.

¹⁴⁵ RB 1655, S. 109. Weitere Findstellen mit der Einteilung in Extrakte RB 1655, S. 108, 162 u. 170.

¹⁴⁶ Sh. hierzu unten, Das Rechnungsbuch u. *Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei*.

¹⁴⁷ RB 1655, S. 124-125 u. 129.

¹⁴⁸ Sh. auch unten, Behördenstruktur.

¹⁴⁹ Sh. die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

¹⁵⁰ Sh. RB_Original 1655, S. 169-189 u. 341.

¹⁵¹ RB 1655, S. 3. Sh. auch die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

Einmal gibt sich **Brauereiverwalter Spizwegg** explizit als **Schreiber** zu erkennen.¹⁵³ Einmal ist durch das Schriftbild ein Schreiberwechsel zu vermuten.¹⁵⁴

Verantwortlich zeichnen jedoch beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereigenschreiber Wolf Gräßl.¹⁵⁵

Neben der Zählung der Handwerker- und Kaufrechnungen mit arabischen Ziffern, den sog. „Zetl“,¹⁵⁶ finden sich an einigen Stellen erstmals in der Überlieferung **Zählungen mit Großbuchstaben**, abgekürzt als „**Lit.**“, d.h. Lit(t)era(e) (Buchstaben(n)). Allerdings wird nicht beginnend mit „A“ und dann weiter mit „B“, „C“ usw. gezählt, sondern es findet sich diese Reihenfolge:¹⁵⁷ A / B / O / E / I / L.

Ob diese Zählung oder Markierung mit einem Zählsystem von außerhalb der Brauerei zusammenhängt, z.B. der Hofkammer oder des Rentamtes, ist nicht feststellbar.

Die **Weizenkäufe**¹⁵⁸ werden wie in den vorangegangenen vier Jahren absteigend nach Preisen aufgelistet. In der Vergangenheit hatte dies beinahe regelmäßig gewechselt, einmal abfallend, einmal aufsteigend nach Preisen. Ein offensichtlicher Sinn konnte hinter dieser Vorgehensweise bislang nicht festgestellt werden.¹⁵⁹

Die **Ausgaben für den Bau der Küferei und des Branntweinlagergewölbes** bilden einen eigenen Rechnungsposten.¹⁶⁰ Ausgaben, die in den vorangegangenen Rechnungsjahren – auch aus der Zeit vor dem Kauf der Anwesen! – dafür getätigt wurden, werden **erst jetzt** verbucht. Der älteste Ausgabenposten in diesem Zusammenhang stammt vom **28. September 1652!**

Datumsangaben bezogen sich wohl zumeist auf den Zeitpunkt der Zahlung und nicht auf den Zeitpunkt der Übernahme der Ware oder Dienstleistung; dies wird explizit erwähnt beim Hopfenkauf, als man am 11. Januar 1656 den Hopfen „ybernommen“ hat und ihn am 12. Mai 1656 bezahlt hat.¹⁶¹

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es wird das „*beiligende[.] Pir Regisster[.]*“ erwähnt, und zudem sind die Ausgaben für das Binden der „*Preuambtsrechnungen*“ verbucht.¹⁶²

Vereinzelte geringe **Ausgaben für die Mühlen** sind bei den **Baumaßnahmen** verbucht.¹⁶³

Mehrere Ausgaben an Bier sind bei der Materialrechnung nicht verbucht; wie in der Vergangenheit desöfteren handelt es sich wohl um Zahlungen, bei denen der Geldwert anhand einer bestimmten Menge Bier (Freibier) errechnet wurde.¹⁶⁴

¹⁵² RB 1655, S. 194-199.

¹⁵³ RB 1655, S. 136.

¹⁵⁴ Ab fol. 177v.

¹⁵⁵ RB 1655, S. 194.

¹⁵⁶ Sh. hierzu v.a. HA 1609-1612/13 u. 1614-1623/24, jew. *Das Rechnungsbuch*.

¹⁵⁷ RB 1655, S. 28, 41, 47, 120, 153 u. 164.

¹⁵⁸ RB 1655, S. 62-102.

¹⁵⁹ Sh. hierzu die HA, jew. *Das Rechnungsbuch*.

¹⁶⁰ RB 1655, S. 172-192.

¹⁶¹ RB 1655, S. 103.

¹⁶² RB 1655, S. 47 u. 166. Sh. auch unten, *Das Kassenbuch*.

¹⁶³ RB 1655, S. 145.

¹⁶⁴ RB 1655, S. 123-124, 186 u. 192.

Im Gegensatz zum üblichen Aufbau bilden die **Ausgaben** für die **Mühlenbeschlacht**, für den **Bau der Küferei und des Branntweinlagergewölbes** sowie für die **Ratenzahlungen wegen des Kaufs** der Waldabteilung Hienberg **eigene Rechnungsposten**.¹⁶⁵

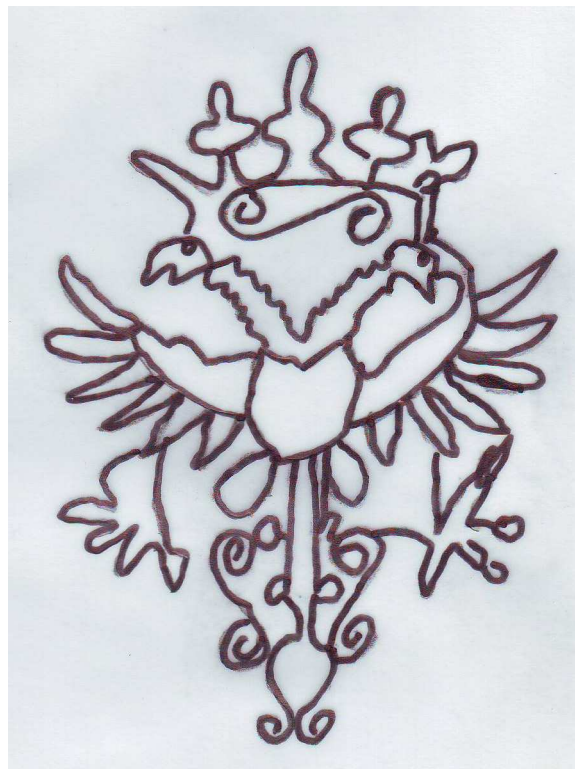
Der **Rechnungsposten mit den Ausgaben für Besoldungen** ist im Vergleich zur bisherigen Praxis in den Rechnungsbüchern nun ganz am Ende der „normalen“ Ausgaben zu finden.¹⁶⁶

Auch dafür, daß die Rechnungsbücher nach Abschluß der Fertigstellung im Alltag benutzt wurden, gibt es wieder einen Beleg: eine Randnotiz erwähnt, daß gekaufte Bretter im Jahr 1657 verbaut wurden.¹⁶⁷

Das Papier des Rechnungsbuches weist zwei verschiedene **Wasserzeichen** auf, diese konnten nicht identifiziert werden; das Wasserzeichen 1655_1 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1653_3.¹⁶⁸

Das Kassenbuch

Daß außer den bereits erwähnten Büchern noch ein weiteres, besonderes, vorhanden war, belegt der Einkauf eines neuen [leeren] „Caszabuech“.¹⁶⁹ Offenbar wurden die Geldein- und -ausgänge also in einem eigenen Buch verbucht.



Wasserzeichen 1655_2 (Originalgröße, Pauskopie)

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹⁷⁰

Alle Sude wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff Malz und einem **Ausstoß** von jeweils **35 Ganzen Viertelfässern** Weissbier produziert. Alle Sude wurden mit 24 Pfund Hopfen versetzt.¹⁷¹

¹⁶⁵ RB 1655, S. 120-123 u. 172-192.

¹⁶⁶ RB 1655, S. 168.

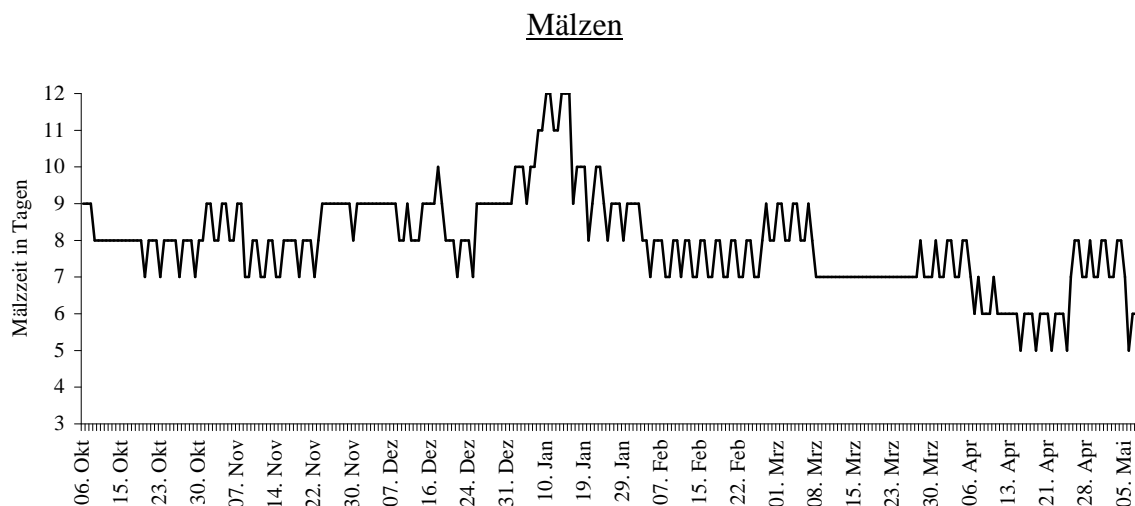
¹⁶⁷ RB 1655, S. 146.

¹⁶⁸ Sh. zur Verteilung des Wasserzeichens die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen des Wasserzeichens 1655_1 HA 1653/54, Das Rechnungsbuch. Die Konturen des Wasserzeichens 1655_2 sind schwach ausgeprägt, weshalb eine genauere Darstellung nicht möglich ist.

¹⁶⁹ RB 1655, S. 166.

¹⁷⁰ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹⁷¹ RB 1655, S. 16-29 u. 34-46.



Die Mälzzeit schwankte sehr stark (zwischen fünf und zwölf Tagen). Da etliche Einflußfaktoren denkbar sind und keine Daten zu diesen vorliegen, können keine weiteren Aussagen dazu gemacht werden.¹⁷²

Behördenstruktur¹⁷³

Die meisten Anordnungen an das Weisse Brauhaus in Kelheim kamen wieder von der Hofkammer in München, vereinzelt vom Rentmat Straubing und einzelne direkt von den Visitatoren der Hofkammer, die vor Ort waren. Auch zwei Befehle von Ferdinand Maria sind in diesem Rechnungsjahr dabei. Bei etlichen ist nicht ganz klar, aber wahrscheinlich, daß sie von der Hofkammer kamen.¹⁷⁴

Die Holznutzung in der Waldabteilung Dicket hat das Weisse Brauhaus seit dem 25. Juli 1653 für 30 Jahre wegen des Hohenfelsischen „*Ambtshinterstands*“ (d.h. Rückstand). Im folgenden Rechnungsbuch wird die Höhe des Rückstandes genannt, 2.052 fl. 9 kr. 6 hl.,¹⁷⁵ wobei nicht klar ist, ob damit der noch verblieben Rückstand oder der Gesamtbetrag gemeint ist.

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Über die „üblichen“ Käufe und Aufträge hinaus sind folgende Käufe und Dienstleistungen verzeichnet:

Dem **Weissen Brauhaus Mering** wurden 184 Schaff (Landshuter Maß) Malz verkauft.¹⁷⁶

Außergewöhnlicherweise kam ein **Weizenverkäufer aus Burghausen**, nämlich der dortige Rentschreiber Johannes Silbernagl.¹⁷⁷ Möglicherweise hatte er Besitz in der Kelheimer Gegend, vielleicht durch eine Verwandtschaft zur Kelheimer Patrizierfamilie Silbernagl.

¹⁷² Sh. hierzu auch HA 1614-1623/24 u. 1624/25, jew. Mälzen.

¹⁷³ Sh. auch unten, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe, Visitationen, Getreideumschlag u. Sonstige Ausgaben u. oben, Stadtrecht / Landesherrliche Rechte u. Das Rechnungsbuch.

¹⁷⁴ RB 1655, S. 28-29, 31, 47, 54, 60, 111, 115, 120, 140-142, 144, 146, 157, 164, 168 u. 172. Sh. hierzu die bisherigen HA, jew. Behördenstruktur. Grundsätzlich Neues konnte im vorliegenden Rechnungsbuch nicht festgestellt werden.

¹⁷⁵ RB 1656, S. 180.

¹⁷⁶ RB 1655, S. 28, 60 u. 140.

Dreimal waren **kurfürstliche Kästen** (Riedenburg, Vohburg, Ingolstadt) Weizenlieferanten und oftmals **Klöster** (Rohr, Geisenfeld, Weltenburg).¹⁷⁸

Auffällig oft – aber nicht zum ersten Mal – liefert **Michael Zirngibl aus Groß- oder Kleinmehring** Weizen.¹⁷⁹

Zweimal wird als Handelspartner das „**Vorstambt Hemau**“ genannt.¹⁸⁰ Über die Einrichtung eines Forstamtes in Hemau während der Zeit der Verpfändung an Bayern ist nichts bekannt, es müßte richtigerweise **Forstamt Painten** heißen.

In **Regensburg** wurden Eisenwaren gekauft und die Amtsbücher gebunden.¹⁸¹

Auch das **Stadtbauamt Regensburg** ist – wie schon 1612/13, 1625/26, 1629/30, 1638/39 und 1646/57 – Handelspartner; diesmal kauft man dort Steine.¹⁸²

Der hauptsächliche Anteil an **Steinen**, die v.a. zum Bau der Küferei und des Branntweinlagergewölbes benötigt wurden, sind „*in den Fölsen vnd Pergen alhie vmb Kelheim gebrochen vnd zusammen tragen worden*“.¹⁸³

Außergewöhnlich ist der Kauf von Sackleinen von Alexander Polz aus **Schweibern (heute Gde. Aschau i. Chiemgau o. Gde. Samerberg)**. Möglicherweise hat er seine Waren auf einem Kelheimer Markt angeboten oder er war als Handelsreisender mit einem Donauschiff unterwegs.

Bretter kaufte man nicht nur von Mühlen in Prunn, Essing oder Riedenburg, sondern diesmal auch von der **Sägemühle in „Euchenhouen“** (Aichhof o. Eichenhofen o. Eichhof o. Eichhofen o. Eutenhofen) und in **Alling**.¹⁸⁴

Ein Teil des Schreibpapiers, das gekauft wurde, kam von der **Papiermühle in Landshut**.

Wie in den beiden Vorjahren führte auch jetzt **Reißinger Zimmermeister Johannes Wellinger** (1652/53 Wiendlinger, 1654/55 und jetzt Wendlinger genannt) Arbeiten im Weissen Brauhaus aus. Es waren wieder keine außergewöhnlichen Arbeiten und auch Kelheimer Zimmermänner arbeiteten im Rechnungsjahr 1655/56 für das Weisse Brauhaus.¹⁸⁵

Die **Stadt Kelheim** lieh dem Weissen Brauhaus wieder ihren Baustadel als Bauholzlagerstätte.¹⁸⁶

Der Anteil an **einheimischem Hopfen** ist wieder auf Null gefallen. Der **Saazer und Klattauer Hopfen** wurde in **Neukirchen beim Heiligen Blut, Neukirchen vorm Wald, Cham, und Furth im Wald** gekauft.¹⁸⁷

Da als Handelspartner bei den Käufen in **Neukirchen beim Heiligen Blut und in Neukirchen vorm Wald** derselbe Name genannt wird, kann es sich um einen Schreibfehler handeln oder es ist nicht der Herkunftsort des Händlers, sondern er hat den Hopfen an den jeweiligen Orten gekauft.

¹⁷⁷ RB 1655, S. 84.

¹⁷⁸ RB 1655, S. 64, 83-84, 86, 88-89, 91, 97 u. 102.

¹⁷⁹ RB 1655, S. 71, 74, 81-83, 89, 90 u. 95-96.

¹⁸⁰ RB 1655, S. 124 u. 177.

¹⁸¹ RB 1655, S. 116, 143, 159, 166, 187.

¹⁸² RB 1655, S. 154 u. 185.

¹⁸³ RB 1655, S. 182-184.

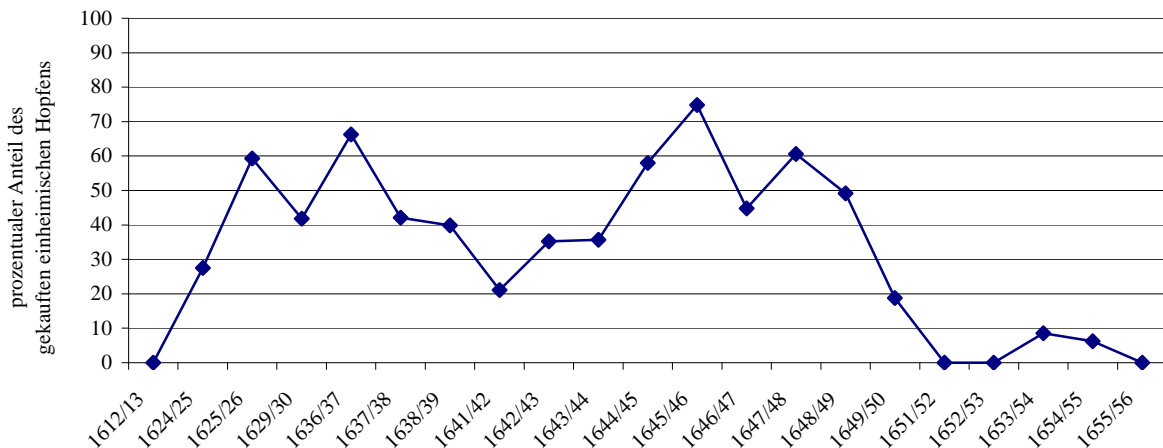
¹⁸⁴ RB 1655, S. 189.

¹⁸⁵ RB 1655, S. 115-117, 120, 122, 143, 145, 147, 150, 152-153, 155, 157-161, 163, 174-175, 179 u. 192.

¹⁸⁶ RB 1655, S. 156.

¹⁸⁷ RB 1655, S. 103-104.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:



Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals

Wie in beinahe jedem Jahr wurden wieder alte Matratzen der Brauknechte ausgebessert und neue gekauft. In der Brauknechtstube wurden Ausbesserungsarbeiten durchgeführt.¹⁸⁸

Die Gewässer¹⁸⁹

Auch im vorliegenden Rechnungsjahr kam es zu **Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser und Eisstoß**.¹⁹⁰

Beide Brauereimühlen standen zeitweise wegen Hochwassers und „*hochem Eisswasser*“ still. Das Brunnen- und Pumpwerk war desöfteren ausgefallen, und der Wasserkanal war zerrissen, so daß oftmals Wasser geschöpft und per Hand in Brauhaus getragen werden mußte. Manche Brunnendeicheln waren mit Dreck angefüllt und eingefroren, andere mußten ausgegraben und vom Eis befreit werden. Grund für die Schäden am Brunnen- und Wasserwerk waren das „*hart[e] kalt[e] Weter[.] vnd dreyfache gemachte Eiß*“, „*gross continuiertlichn Költe*“ und „*hoche[s] Eisgewässer[.]*“.

Holz mußte wegen drohendem Hochwasser umgelagert werden.

Die Gebäude und die Mühlen haben etliche Schäden erlitten, Wasserdeicheln mußten erneuert werden.

Etliche Bauteile der Donaumühle mußten aus dem Wasser genommen werden, damit keine Schäden durch Eisstoß entstanden. Dennoch waren die Wasserräder „*ganz zerrissen*“ und mußten erneuert werden.

Das Eis vor der „*Schürthür*“ mußte von drei Tagelöhnern weggehackt werden. Der Bräugraben mußte teilweise enteist werden.

Die Holzbrücke über den Donauarm mußte wegen „*hochen Eisgewässers*“ abgetragen und in die Stadt gebracht werden.

Zum Schutz vor Hochwasser hatte man beim Neubau der Küferei und des Branntweinlagergewölbes „*alle Hauptmeür vnd Pfeiller*“ auf sogenannte Bürsten gebaut.¹⁹¹

¹⁸⁸ RB 1655, S. 154 u. 156-166.

¹⁸⁹ Sh. zum Neubau der Mühlenschlucht bei der Stadtmühle oben, *Die Kelheimer Mühlen*.

¹⁹⁰ RB 1655, S. 50, 113, 115, 117-118, 141-142, 151, 154, 157, 161-163 u. 176.

¹⁹¹ RB 1655, S. 172.

Visitationen

Von 1646/47 bis 1651/52 war das Rechnungsbuch **nicht von den Visitatoren** der Hofkammer **entgegengenommen** worden; im vierten Jahr hintereinander sind sie nun wieder in Kelheim.¹⁹²

Die Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitatoren werden am 11. September 1655 abgerechnet. Kelheim war offenbar die erste Station, denn die Anreise von München mußte das Weisse Brauhaus Kelheim bezahlen, da sie danach nach Regensburg geschifft wurden, war das Weisse Brauhaus Weichs wohl die nächste Station.¹⁹³

Reinigungsmethoden

Wie schon öfter in der Vergangenheit¹⁹⁴ wurde **Salz** zu Reinigungszwecken gekauft, wie schon 1649/50 u. 1651/52-1654/55 für die Malztenne.¹⁹⁵

Unklar ist der Zweck des Kaufs von zwei Fuhren „*Tunget*“ (Dung oder Mist) „*zu Stöll* [Ställe] *vnd Abkerung deß Wassers vorm Camer* [hier: Wasserkanal]“.¹⁹⁶

*Preise und Betriebskosten*¹⁹⁷

Daß im Alltagsgeschäft durchaus ein **Unterschied zwischen Preis und Wert** gemacht wurde, bestätigt sich wieder bei einem Rechnungsposten: Der Kaufpreis für einen Mühlenstein ist niedriger als dessen angegebener Wert.¹⁹⁸

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen 9 und 11 fl. pro Schaff. **Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) gut **10 fl. 3½ kr.**¹⁹⁹ Das **niedrige Preisniveau hält weiter an, es ist der niedrigste Preis in der Überlieferung.**²⁰⁰

¹⁹² RB 1655, S. 139.

¹⁹³ RB 1655, S. 139.

¹⁹⁴ Nachgewiesen 1624/25, 1641/42, 1643/44, 1646/47, 1647/48, 1649/50, 1651/52, 1652/53, 1653/54 u. 1654/55.

¹⁹⁵ RB 1655, S. 165.

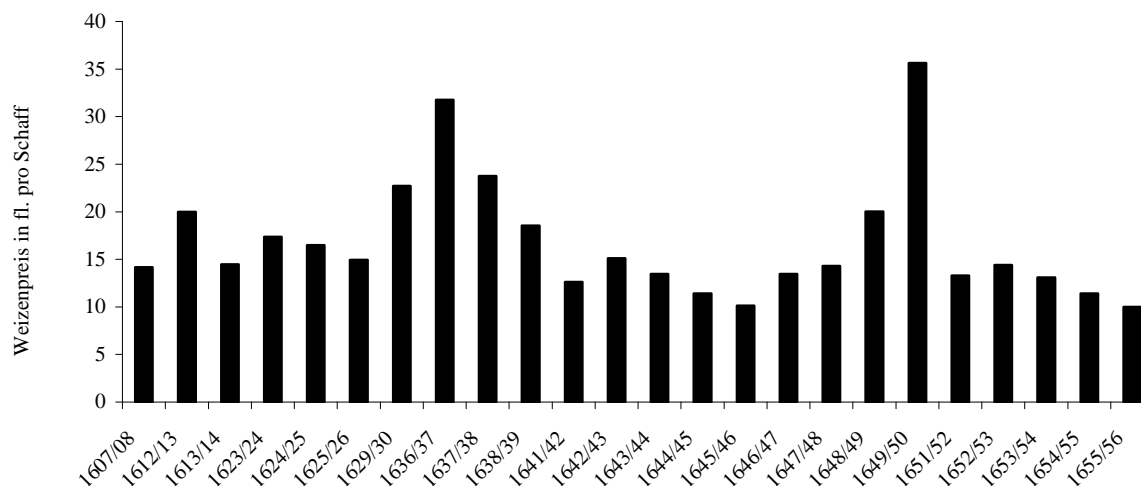
¹⁹⁶ RB 1655, S. 158.

¹⁹⁷ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹⁹⁸ RB 1655, S. 113.

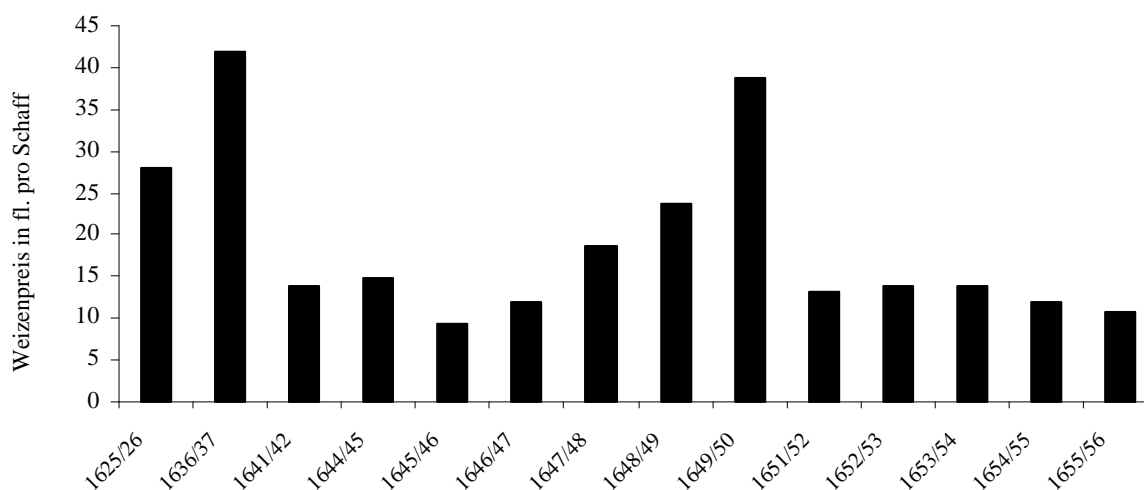
¹⁹⁹ RB 1655, S. 62-102.

²⁰⁰ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.



Der Weizen wurde zu zwei unterschiedlichen Preisen **verkauft** (11 fl. 12 kr. und 10 fl. 2 kr. **pro Schaff** nach Kelheimer Maß, der **Durchschnittspreis** betrug **10,74 fl.**). Das Bemühen, den Weizen so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit angegeben.²⁰¹

Die Entwicklung zeigt dasselbe Bild wie beim Einkaufspreis; hier ist es nach 1645/46 der zweitniedrigste Preis in der Überlieferung.²⁰²



Gerste

Der **Verkaufspreis** der Gerste lag bei **6 fl. 32 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß), wobei auch hier das Bemühen, die Gerste so teuer wie möglich zu verkaufen, explizit angegeben wird.²⁰³

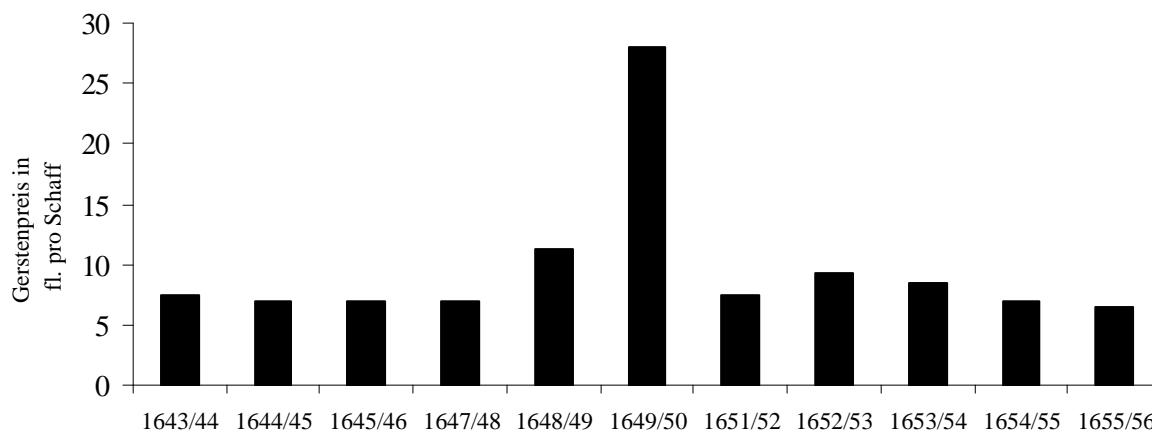
Die **Niedrigpreisperiode** hält auch bei der Gerste an; auch hier ist nun der niedrigste Preis bzw. Wert in der Überlieferung:²⁰⁴

²⁰¹ RB 1655, S. 57-58.

²⁰² Nach Kelheimer Maß. 1636/37 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für den übriggebliebenen Weizen. 1646/47, 1648/49-1649/50, 1651/52 u. 1654/55-1655/56 ist es der Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei **Preise**.

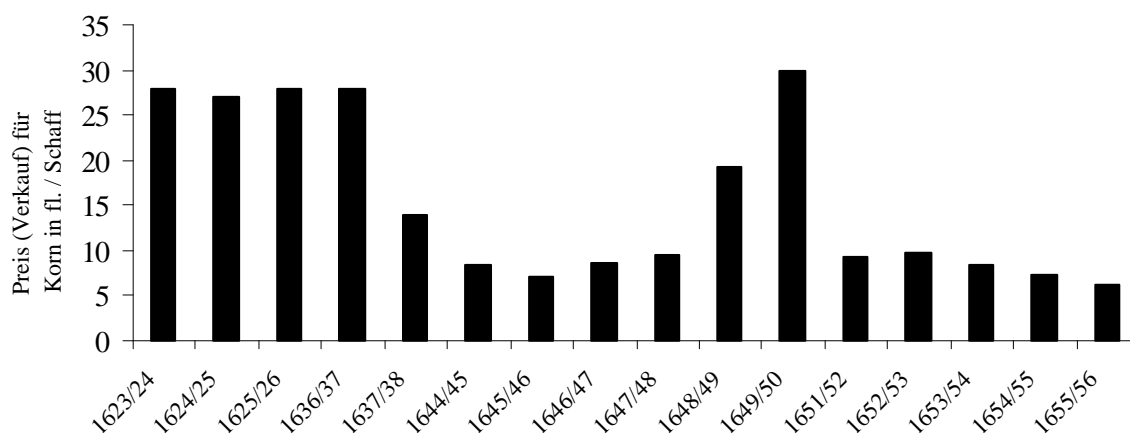
²⁰³ RB 1655, S. 57-58.

²⁰⁴ Verkaufspreis der Brauerei pro Schaff nach Kelheimer Maß; 1644/45 u. 1645/46 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für die übriggebliebene Gerste.



Korn

Korn konnte zu zwei unterschiedlichen Preisen verkauft werden: 6 fl. 32 kr. und 6 fl. 4 kr. pro Schaff (Kelheimer Maß) (das Bemühen, das Korn so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt); der Durchschnittspreis für ein Schaff Korn nach Kelheimer Maß betrug 6,28 fl.²⁰⁵ Auch hier der niedrigste Preis in der Überlieferung:²⁰⁶



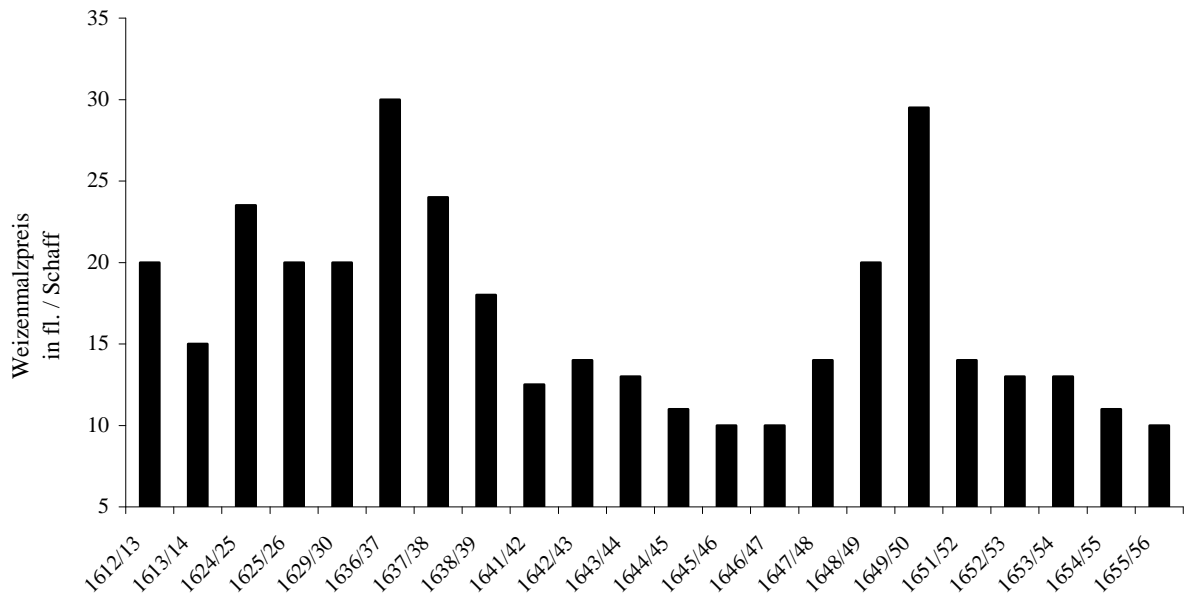
Malz

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **10 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen; das ist zusammen mit 1645/46 und 1646/47 der niedrigste Preise in der Überlieferung:²⁰⁷

²⁰⁵ RB 1655, S. 57-58.

²⁰⁶ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49 u. 1654/55-1655/56 ist es der Durchschnittspreis.

²⁰⁷ RB 1655, S. 61.



Ein **realer Verkaufspreis** ist ebenfalls greifbar: Für das Weizenmalz, das an das Weisse Brauhaus in Mering verkauft wurde, wurde ein Preis von **12 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) erzielt.²⁰⁸

Hopfen

Nach der Preisexplosion von 1647/48 und dem anschließenden extremen Preisverfall bleiben die Preise weiterhin **relativ niedrig, waren gegenüber dem Vorjahr sogar nochmal gefallen**: Der Zentner **Saazer Hopfen** kostete **zwischen 20 fl. und 27½ fl.** **Klattauer Hopfen** kostete **27½ fl.** pro Zentner, im Vorjahr hatte er 30 fl. gekostet.²⁰⁹

Der **Verkaufswert** wurde **mit 23 fl.** pro Zentner kalkuliert (im Vorjahr 27 fl.).²¹⁰

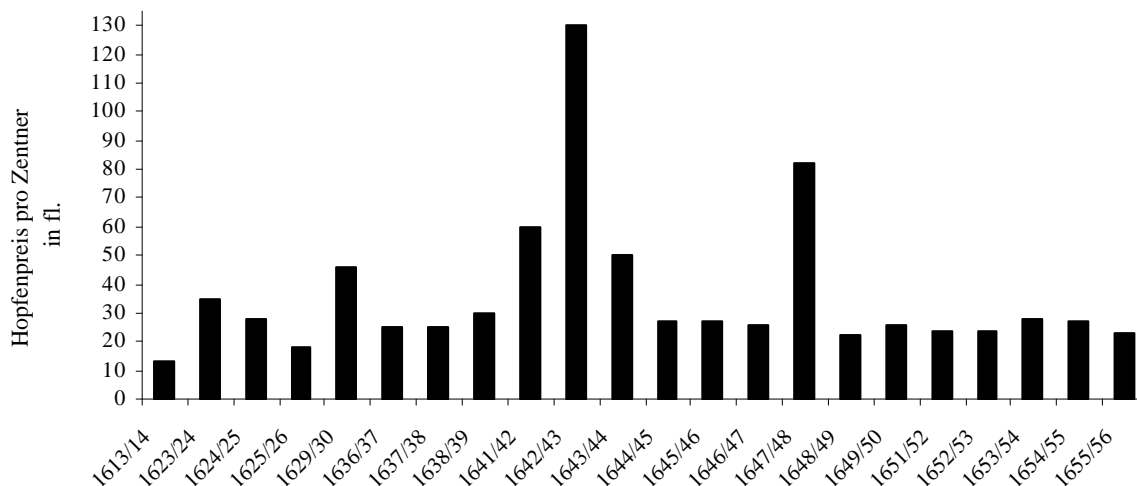
Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:²¹¹

²⁰⁸ RB 1655, S. 60.

²⁰⁹ RB 1655, S. 103. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

²¹⁰ RB 1655, S. 61.

²¹¹ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.



Der Preis für das **Wiegen** des Hopfens betrug wie immer, wenn er in der Vergangenheit angegeben war, **4 kr. pro Zentner**.²¹²

Holz²¹³

Für **Buchenbrennholz** wurden **drei verschiedene Preise** gezahlt: **1 fl. 23½ kr.**, **1 fl. 29½ kr.** und **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.²¹⁴

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 36 kr.** pro Klafter veranschlagt.²¹⁵

Für das **Fichtenbrennholz** wurden **zwei verschiedene Preise** gezahlt (incl. 3½ kr. Meß- und Anrichtgeld):²¹⁶ **1 fl. 23½ kr.** und **1 fl. 29½ kr.** pro Klafter.

Der Preis des Fichtenbrennholzes aus dem **Paintner Forst** setzte sich wie folgt zusammen (jew. pro Klafter): 12 kr. Stockraumgeld, 18 kr. Hauerlohn, 3,5 kr. Meß- und Anrichtgeld und 52 kr. Transportkosten. Dazu kamen noch weitere Ausgaben wie Leykauf, Wachdienste, Zähl- und Merkgeld und Farbe zum Kennzeichnen. Das macht gut **1 fl. 25½ kr.**²¹⁷

Hierbei gilt es zu beachten, daß beim Hauerlohn und beim Stockraumgeld die Menge in Paintner Waldklaftern der Berechnung im Rechnungsbuch zugrundeliegt, beim Rest die Menge in Kelheimer Stadtklaffern!²¹⁸

Desweiteren gilt es zu beachten, daß es offenbar nicht nur Fichtenholz, sondern auch **teilweise Tannenholz** war, wie bei den Ausgaben zum Anrichten erwähnt wird.²¹⁹

Der Preis des Brennholzes aus der **Waldabteilung Dicket** setzte sich wie folgt zusammen (jew. pro Klafter): 10 kr. Stockraumgeld, 18 kr. Hauerlohn, 3,5 kr. Meß- und Anrichtgeld und 48 kr. Transportkosten. Dazu kamen wie oben beim Holz aus dem Paintner Forst erwähnt noch weitere Ausgaben. Das macht gut **1 fl. 19½ kr.**²²⁰

²¹² RB 1655, S. 104.

²¹³ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei **Preise**.

²¹⁴ RB 1655, S. 107 u. 136-138.

²¹⁵ RB 1655, S. 61.

²¹⁶ RB 1655, S. 135-136.

²¹⁷ RB 1655, S. 124-129.

²¹⁸ Für die Berechnung des Gesamtpreises einer Klafter hier wurde die Menge in Stadtklaffern zugrundegelegt.

²¹⁹ RB 1655, S. 129.

²²⁰ RB 1655, S. 129-135.

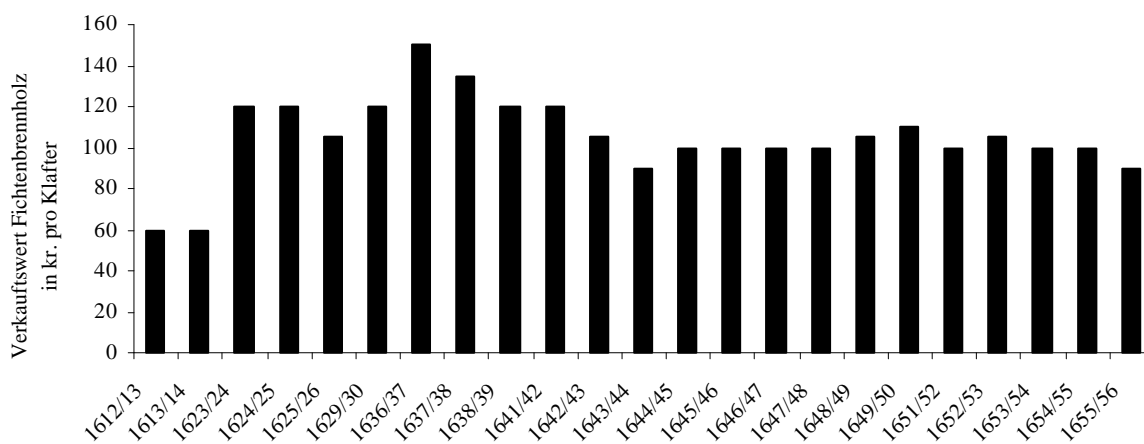
Hier wird erwähnt, daß es sich um Fichten- und Kieferholz handelte.²²¹

Der Preis für **Eichen- und Fichten-Wipfelholz**, das als Brennholz zum Branntweinbrennen genommen wurde und **aus der Waldabteilung Dicket** kam, setzte sich folgendermaßen zusammen (jew. pro Klafter): 10 kr. Stockraumgeld, 12 kr. Hauerlohn, 3,5 kr. Meß- und Anrichtgeld und 48 kr. Transportkosten. Das macht **1 fl. 13½ kr.**²²²

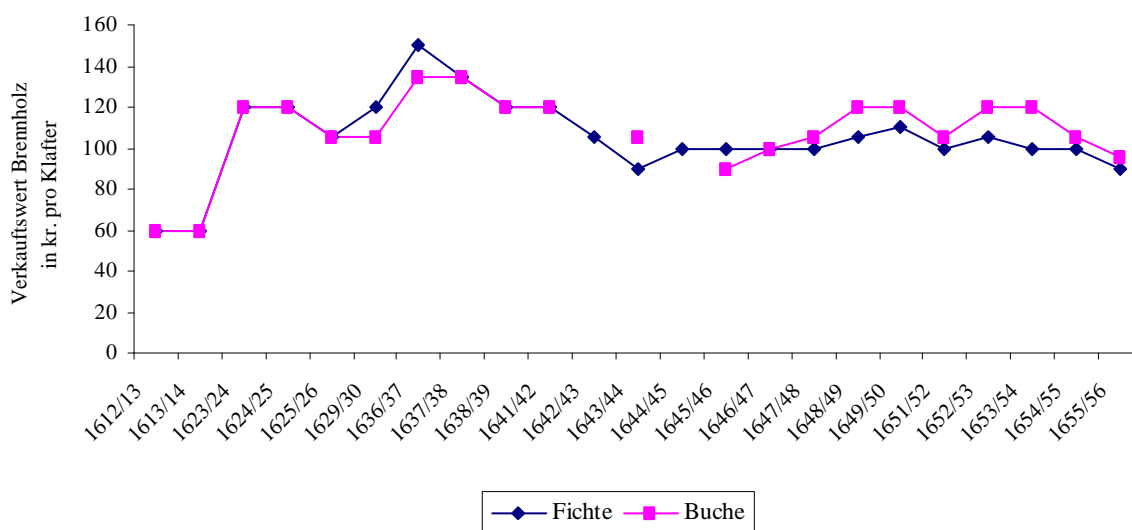
Der Preis des Brennholzes aus der **Waldabteilung Hienberg** setzte sich wie folgt zusammen (jew. pro Klafter): 18 kr. Hauerlohn, 3,5 kr. Meß- und Anrichtgeld und 48 kr. Transportkosten. Dazu kamen wie oben beim Holz aus dem Paintern Forst erwähnt noch weitere Ausgaben. Das macht gut **1 fl. 9½ kr.**²²³

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.²²⁴

Die Entwicklung des kalkulierten Restwertes bzw. des Verkaufswertes des Fichtenbrennholzes zeigt folgendes Bild:



Der Vergleich zum Buchenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



²²¹ RB 1655, S. 129.

²²² RB 1655, S. 105-108.

²²³ RB 1655, S. 129-135.

²²⁴ RB 1655, S. 61.

Die Preise für Bretter, Latten etc. unterschieden sich – soweit feststell- und vergleichbar – nur unwesentlich von denen der Vorjahre.

Unschlitt

Ein **Pfund** Unschlitt(kerzen) kostete **zwischen 7 und 9 kr.**²²⁵ Der **Restwert** wurde mit **8 kr.** pro Pfund angeschlagen.²²⁶

Als **Wiegegeld** für den Unschlitt wurden **4 kr. pro Zentner** bezahlt.²²⁷

Fässer

Der Brauereiküfer Andreas Fanderer bekam wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz, andere Fässer waren nicht nötig. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Fanderer an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.²²⁸

Wie bereits erwähnt waren die Reifen und Bänder zur Herstellung der Fässer in Kelheim und Umgebung nicht zu bekommen und mußten teuer auswärts gekauft werden. Deshalb hatte sich Fanderer im Vorjahr beschwert und bekam wie 1654/55 als Beihilfe 50 fl. gewährt.²²⁹

Ganze Viertelfässer wurden für **1 fl.** pro Stück verkauft, **Halbe** für **40 kr.** Gekauft wurden Ganze Fässer für 48 kr. und Halbe für 30 kr. Die kalkulierten Restwerte waren so hoch wie die Verkaufspreise.²³⁰

²²⁵ RB 1655, S. 111-112.

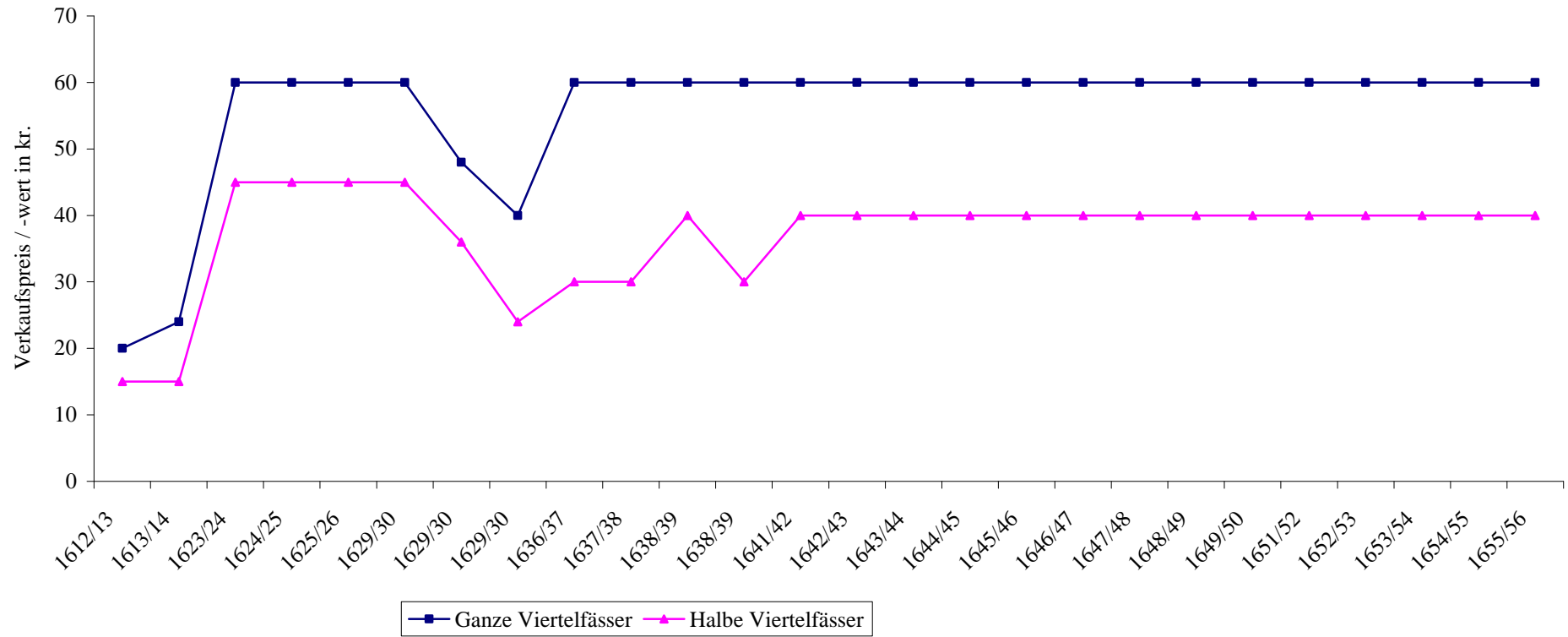
²²⁶ RB 1655, S. 61.

²²⁷ RB 1655, S. 112.

²²⁸ RB 1655, S. 109-110.

²²⁹ RB 1655, S. 111. Sh. auch oben, Der Küfer.

²³⁰ RB 1655, S. 54, 61 u. 109-110, sh. zur Entwicklung untenstehende Graphik.



Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Maut- und Kastengegenschreiber.²³¹

Soweit Rechnungsbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung über den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter	Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.	1643/44	Maut- und Kastengegenschreiber
1612/13	Kastner	1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1613/14	k.A.	1645/46	Gerichtsschreiber
1623/24	Kastner	1646/47	Gerichtsschreiber
1624/25	Maut- und Kastengegenschreiber	1647/48	Maut- und Kastengegenschreiber
1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber	1648/49	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.	1649/50	Kastner
1629/30	Gerichtsschreiber	1651/52	k.A.
1636/37	Gerichtsschreiber	1652/53	Maut- und Kastengegenschreiber
1638/39	Gerichtsschreiber	1653/54	Maut- und Kastengegenschreiber
1641/42	Maut- und Kastengegenschreiber	1654/55	Maut- und Kastengegenschreiber
1642/43	Maut- und Kastengegenschreiber	1655/56	Maut- und Kastengegenschreiber

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam nur sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. am Tag und die beteiligten Schreiber und Tagelöhner insgesamt 12 fl. 21 kr. Kost- und Trinkgeld. Es mußten weitere Umschläge gemacht werden, vom 26. Oktober bis 18. Dezember 1655 und am 11. März 1656. Insgesamt wurde bei diesen Umschlägen 52 Manntage gearbeitet.²³²

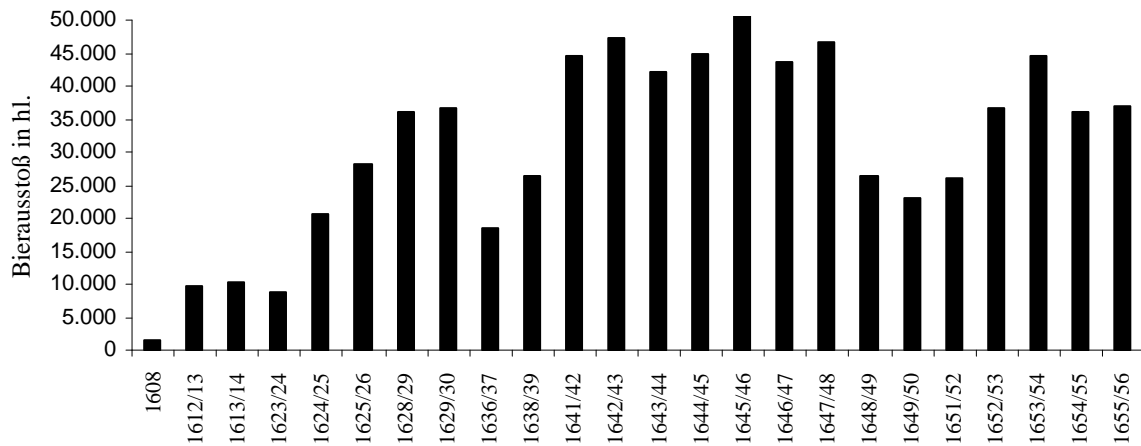
Bierausstoß und Bierpreis

Gegenüber dem Vorjahr ist eine leichte Ausstoßsteigerung zu verzeichnen. Insgesamt wurden 15.486 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier gewonnen.²³³ Das sind **37.083 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält).

²³¹ RB 1655, S. 123.

²³² RB 1655, S. 123-124.

²³³ RB 1655, S. 34-46.



Der Bierpreis blieb zunächst gleich im Vergleich zum Ende des vorangegangenen Rechnungsjahres, wurde dann gesenkt und zum Ende des Rechnungsjahres wieder angehoben: **6 fl.** pro Ganzem Viertelfaß bis zum 11. Januar 1656 und **5 fl.** vom 13. Januar bis zum 9. Mai 1656 und wieder 6 fl. vom 11. bis zum 16. Mai 1656. Darin enthalten war 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß zusätzlicher Aufschlag.²³⁴

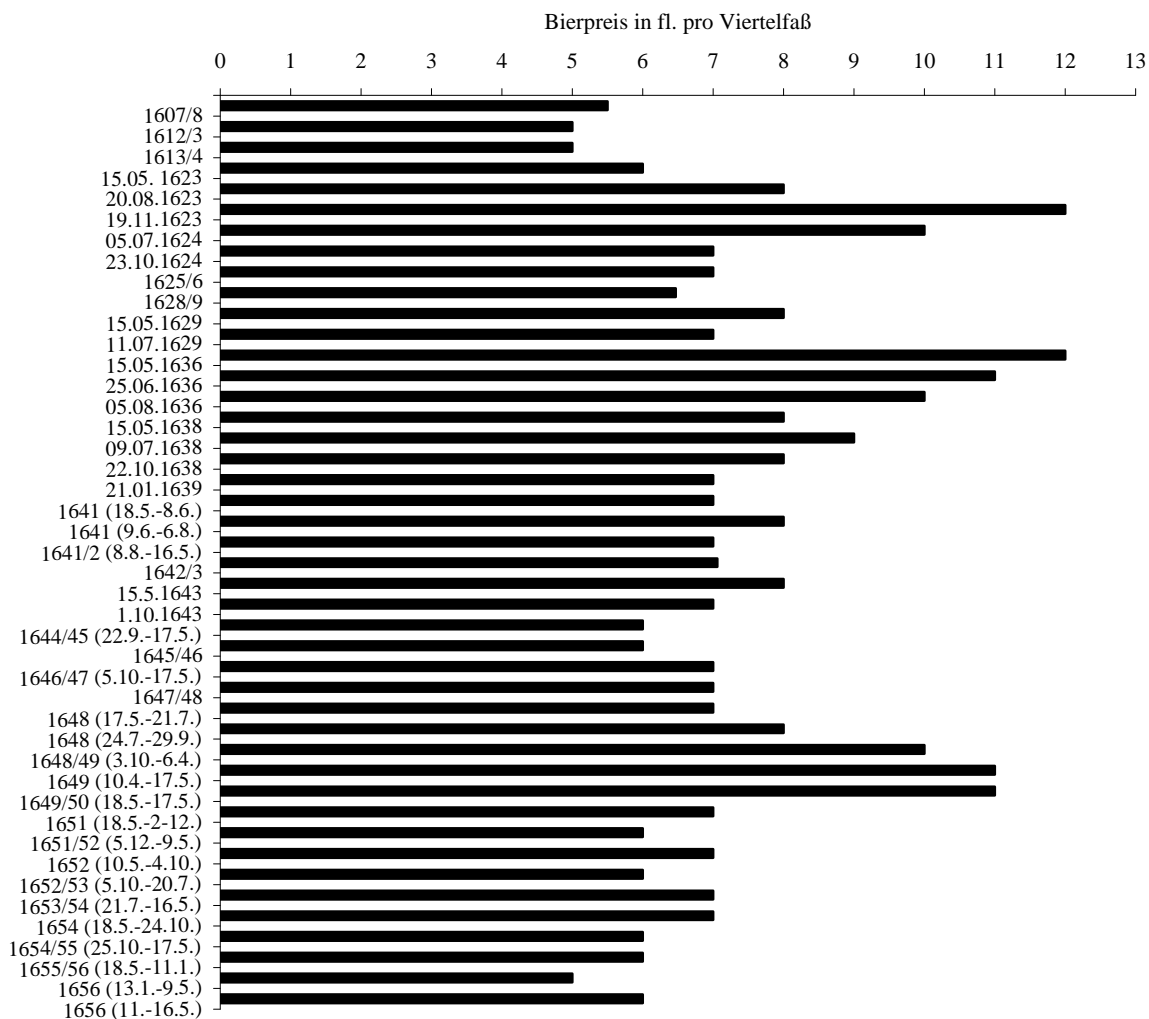
Die Einnahmen aus den Aufschlägen werden gesondert verbucht.²³⁵

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²³⁶

²³⁴ RB 1655, S. 34, 42, 46 u. 53. Sh. zum Aufschlag HA 1639-1641/42, *Ein neuer Getränkeaufschlag in Bayern?*

²³⁵ RB 1655, S. 57.

²³⁶ Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.



Treber

Die Treber wurden wieder „so hoch alß man khindert“ verkauft. Es wurden bei einer einzigen Sudgröße (6 Schaff Malz pro Sud) **vier verschiedene Preise erzielt**: Die Treber von 92 Suden wurden für jeweils 3 fl. verkauft, die von 12 für 2 fl. 30 kr., die von 284 für 2 fl. und die von 52 Suden für 1 fl. 30 kr. Im **Durchschnitt** macht das gut **2 fl. 9¾ kr.** für die Treber eines Sudes, deutlich weniger als im Vorjahr.²³⁷

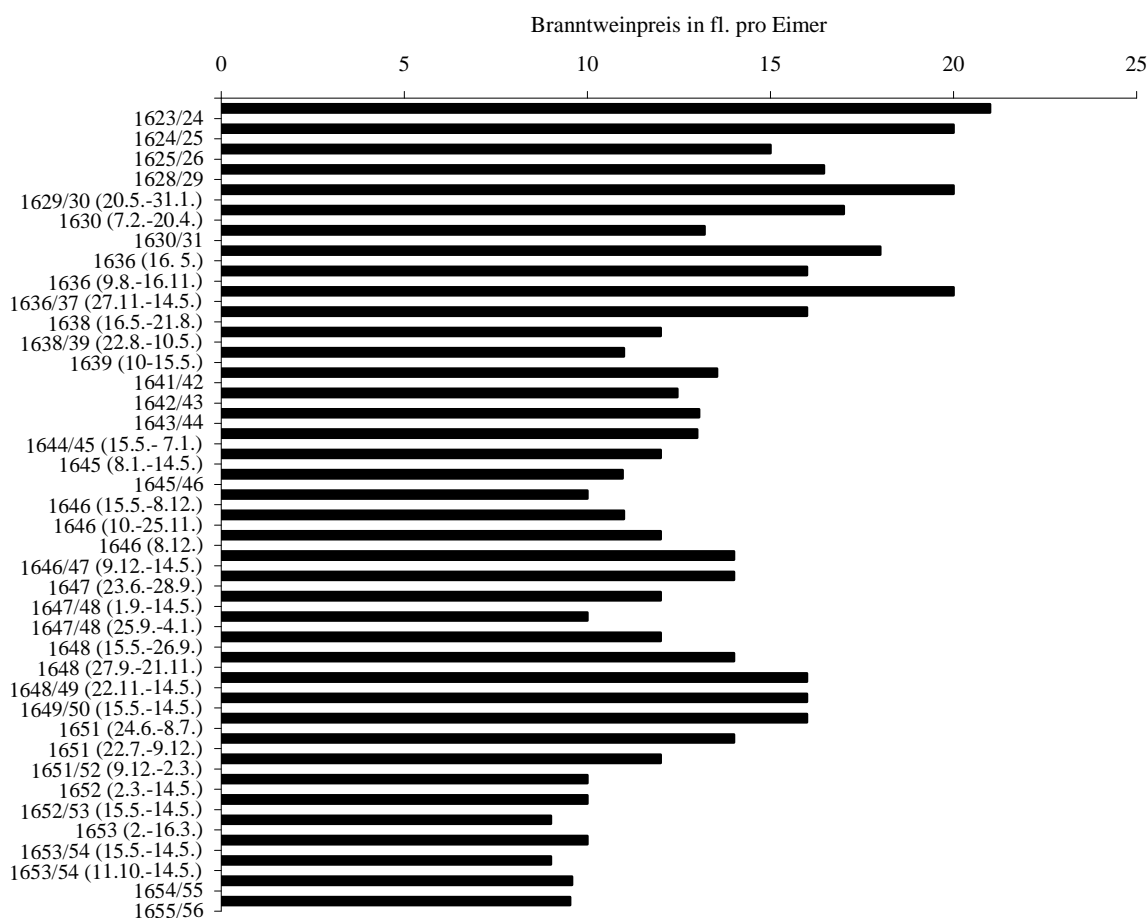
Branntwein

Auch beim Branntwein ist das Bemühen, einen möglichst hohen Verkaufspreis zu erzielen, explizit erwähnt, man verkaufte ihn so „hoch man künden“. Im Rechnungsjahr 1655/56 wurden drei verschiedene Preise erzielt, zeitlich nicht klar abgegrenzt: 10 fl., 9 fl. und 8½ fl. (jew. incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag).²³⁸

²³⁷ RB 1655, S. 49 u. 53. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

²³⁸ RB 1655, S. 54-56.

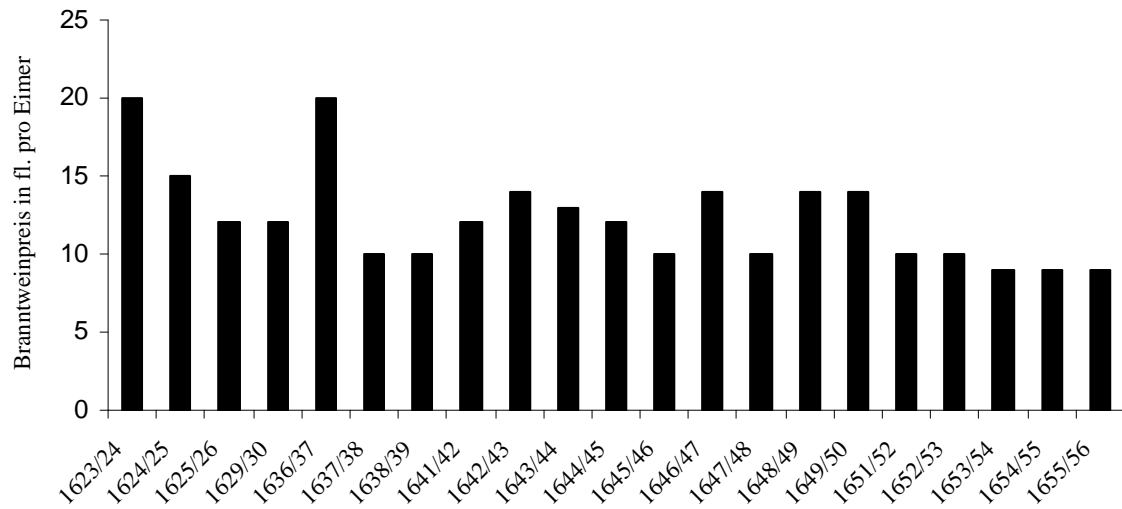
Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild.²³⁹



Die **kalkulierten Verkaufspreise** des übriggebliebenen Branntweins zeigen ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1655/56 lag wie in den drei Jahren zuvor bei 9 fl. pro Eimer.²⁴⁰

²³⁹ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44, 1644/45, 1654/55 u. 1655/56 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

²⁴⁰ RB 1655, S. 61.



Wie im Vorjahr wurden **zwei Gewölbe** zur Lagerung des Brantweins **gemietet**; allerdings nur noch ca. zwei Monate lang, da man jetzt ein eigenes Brantweinlagergewölbe hatte. Demnach wurden nur noch gut 1 fl. 30 kr. Mietzins bezahlt statt 10 fl. für ein ganzes Jahr.²⁴¹

²⁴¹ RB 1655, S. 108. Sh. zum Neubau unten *Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei*.

Rohstoffverbrauch²⁴²*Malzgewinnung*

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ²⁴³	Ausbeute an Malz [%] ²⁴⁴	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ²⁴⁵	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3

Die Weizenmalzgewinnung war deutlich **effektiver** als im Vorjahr:²⁴⁶

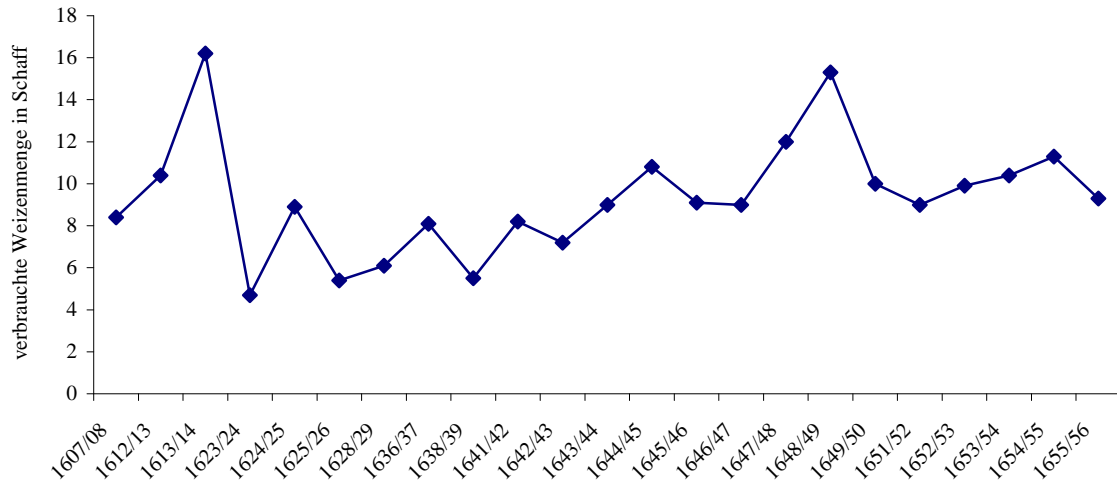
²⁴² Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

²⁴³ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

²⁴⁴ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

²⁴⁵ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.

²⁴⁶ Verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde in Schaff (Landshuter Maß).



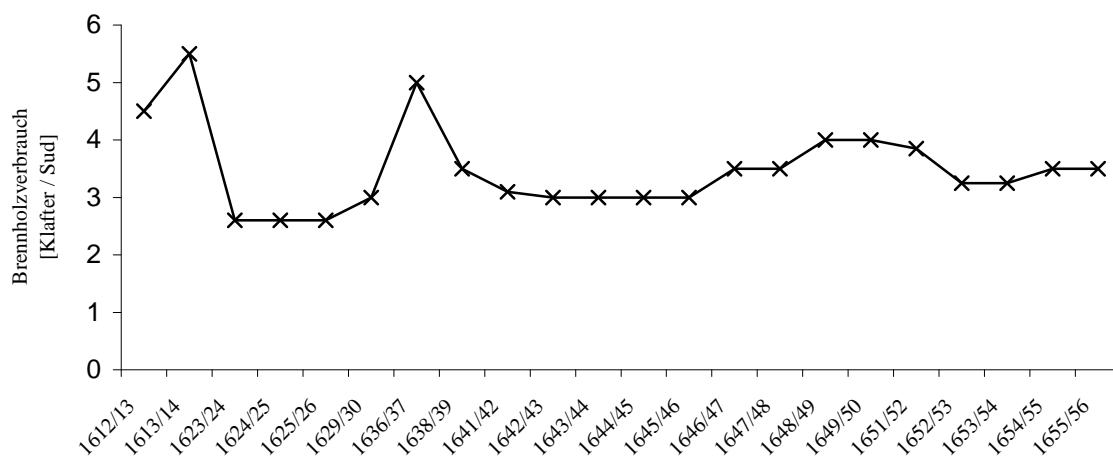
Der **Holzverbrauch** war mit **1 Klafter pro Weiche/Darre genauso hoch** wie in den drei Jahren zuvor, nämlich ein Klafter. 1651/52 hatte er bei 1½ Klaftern gelegen, 1649/50 bei 1 Klafter, 1648/49, 1647/48 u. 1646/47 bei 1¼ Klaftern, 1644/45 u. 1645/46 bei 1 Klafter, 1643/44 u. 1642/43 bei 1¼ Klaftern, 1641/42 bei 1½.²⁴⁷

²⁴⁷ RB 1655, S. 31, RB 1654, S. 30, RB 1653, S. 30, RB 1652, S. 30, RB 1651, S. 29, RB 1649, S. 27, RB 1648, S. 30, RB 1647, S. 32, RB 1646, S. 33, RB 1645, S. 34, RB 1644, S. 34, RB 1643, S. 40, RB 1642, S. 45 u. RB 1641, S. 36.

Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **genauso hoch wie im Vorjahr**, für jeden Sud (alle unter Einsatz von sechs Schaff Malz) wurden jeweils 3½ Klafter Fichtenbrennholz verbrannt.²⁴⁸

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5



²⁴⁸ RB 1655, S. 31.

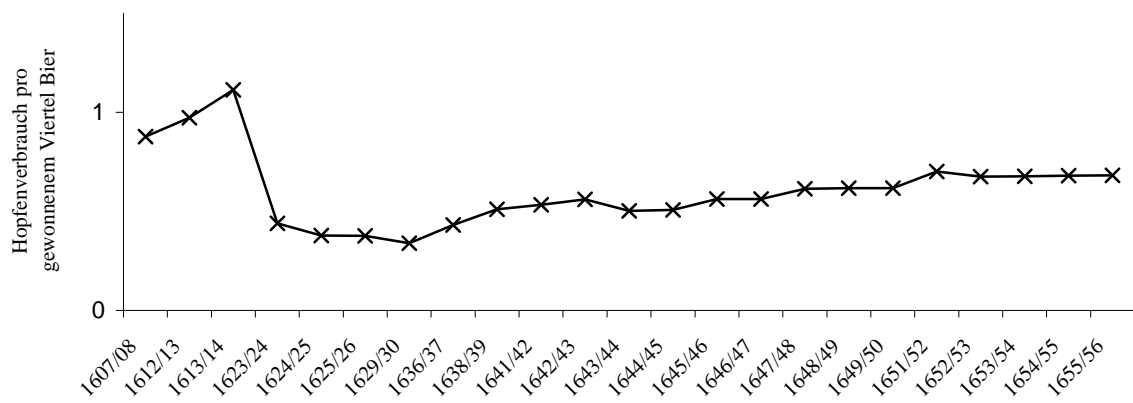
Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres war auf den Niveau der Vorjahre:²⁴⁹

Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170

²⁴⁹ RB 1655, S. 28 u. 46.

Es wurde genauso stark gehopft wie im Vorjahr: alle Sude (alle mit **sechs Schaff Malz**) wurden mit jeweils **24 Pfund Hopfen** versetzt.²⁵⁰

Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682



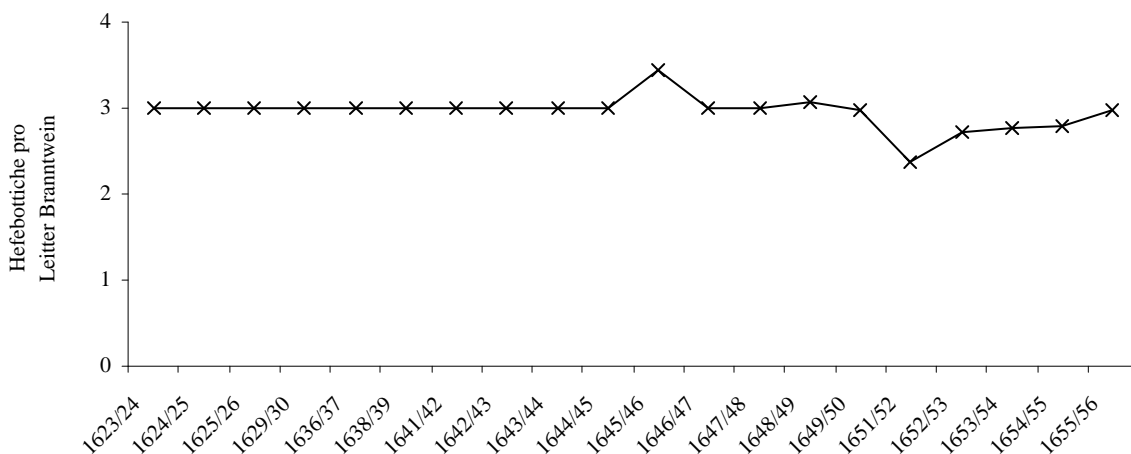
Branntweinbrennen

Es wurden **2,89 Bottiche Hefe pro Leitter** (90 Maß) zum Branntweinbrennen eingesetzt.²⁵¹ Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²⁵²

²⁵⁰ RB 1655, S. 29.

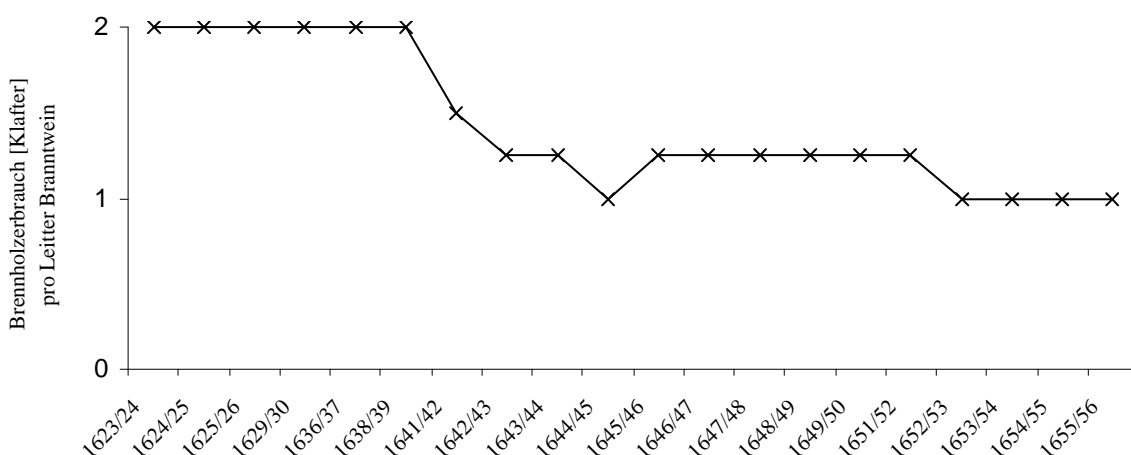
²⁵¹ RB 1655, S. 48-49.

²⁵² Sh. zu den konkreten Zahlen die HA seit 1645/46, jew. *Branntweinbrennen*.



Der **Holzverbrauch** war gegenüber den vorangegangenen Jahren **gleich hoch**, ein Klafter pro Leiter. 1649/50 und 1651/52 waren es 1¼ Klafter gewesen.²⁵³

Es wurde Eichen-, Kiefern- und Buchenbrennholz genommen.²⁵⁴



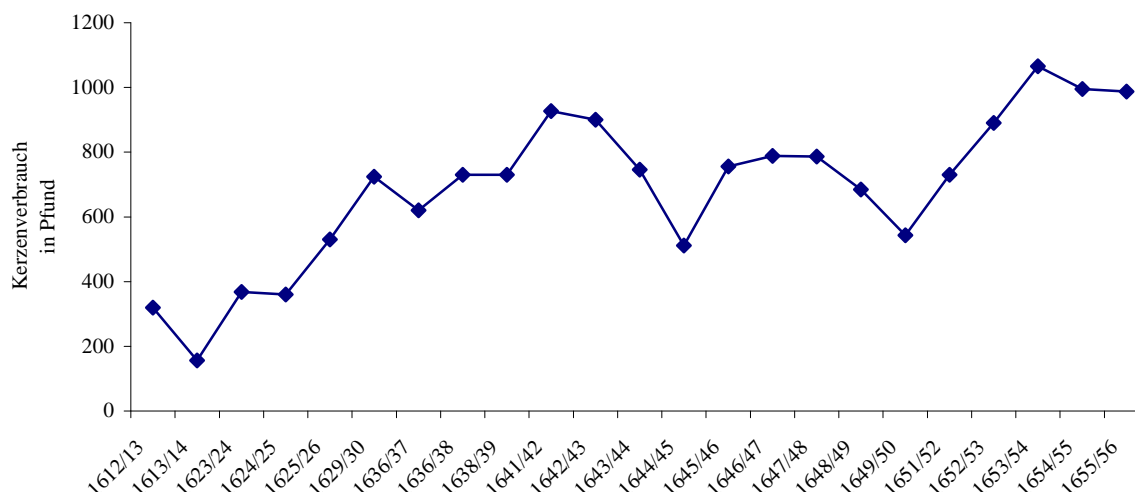
Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** ist gegenüber dem Vorjahr beinahe **gleich geblieben**, es wurden 987 Pfund verbraucht.²⁵⁵

²⁵³ RB 1655, S. 32.

²⁵⁴ RB 1655, S. 31-32 u. 105.

²⁵⁵ RB 1655, S. 33. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.



Sonstige Preise und Löhne²⁵⁶

An neuen und deutlich unterschiedlichen Preisen im Vergleich zu früheren Jahren sind dem Rechnungsbuch zu entnehmen:

100 **Eisenstifte** kosteten in Regensburg 18 kr.²⁵⁷ Dies ist eine bislang nicht verzeichnete Ware.

Ein **Messinghahn** kostete 36 kr.,²⁵⁸ auch der Preis für diese Ware ist erstmals feststellbar.

Ein Pfund **große Scharnägel** kostete in Regensburg 10 kr.²⁵⁹ Schindelnägel oder Scharschindelnägel wurden bislang nach der Stückzahl berechnet und bezahlt.

Eine „**Schaumbeze**“ kostete bei einem Kelheimer Korbmacher 5,6 kr.²⁶⁰ Die Wortbedeutung konnte nicht herausgefunden werden, es müßte sich aber um eine Art Tragehilfe handeln. Der Begriff war in den Rechnungsbüchern bislang nicht aufgetaucht.

Ein(e) **Siebblatt / -platte / -plätte**²⁶¹ kostete in Neustadt a.d. Donau 156 kr.²⁶² Auch diese Ware ist zum ersten Mal verbucht.

Neu ist auch der Preis für eine **Schiffsfuhre Steine** (Materialpreis, nicht Transportkosten) aus Winzer oder Kelheimwinzer (300 kr.).²⁶³

Ein Pfund **Ziegenunschlitt** kostete mit 6 kr. wesentlich weniger als 1653/54 (9 kr.).²⁶⁴

²⁵⁶ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei **Preise**.

²⁵⁷ RB 1655, S. 116.

²⁵⁸ RB 1655, S. 108.

²⁵⁹ RB 1655, S. 159.

²⁶⁰ RB 1655, S. 165.

²⁶¹ Für ein Hopfensieb. Im Rechnungsbuch ist von „Pletern“ bzw. „Bletern“ die Rede, was für „Plätten“ o. „Blätter“ stehen kann, ein exakter terminus technicus im Zusammenhang mit Sieben konnte nicht gefunden werden.

²⁶² RB 1655, S. 154.

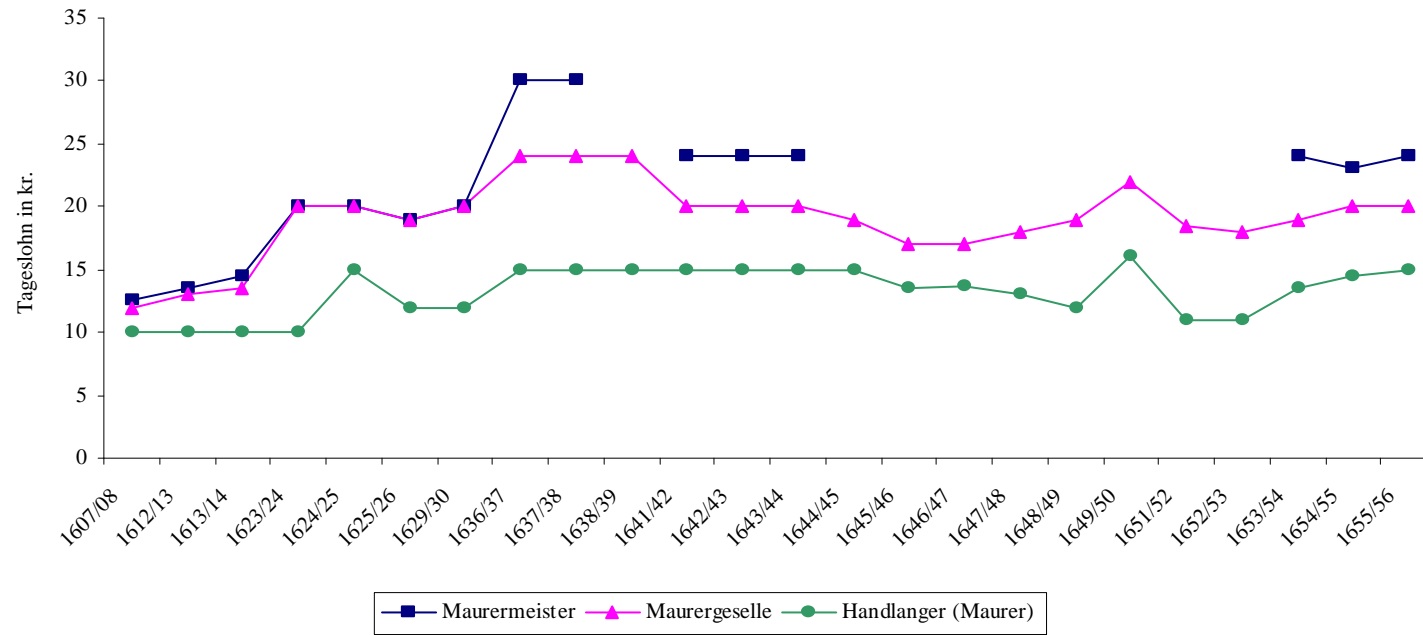
²⁶³ RB 1655, S. 182.

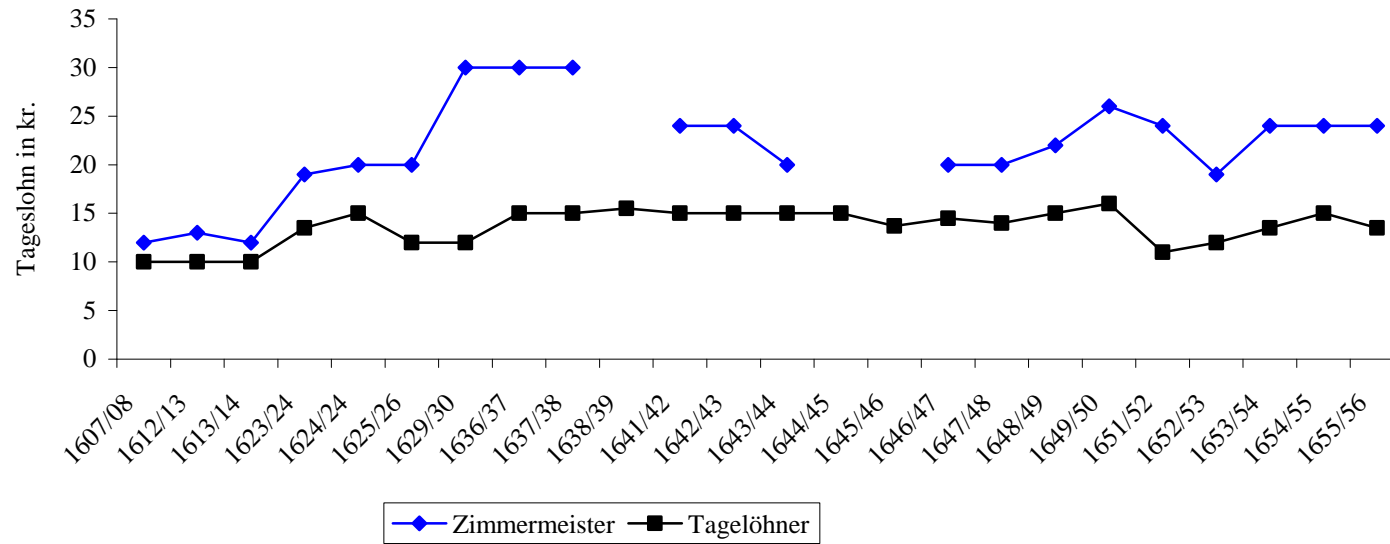
²⁶⁴ RB 1655, S. 118.

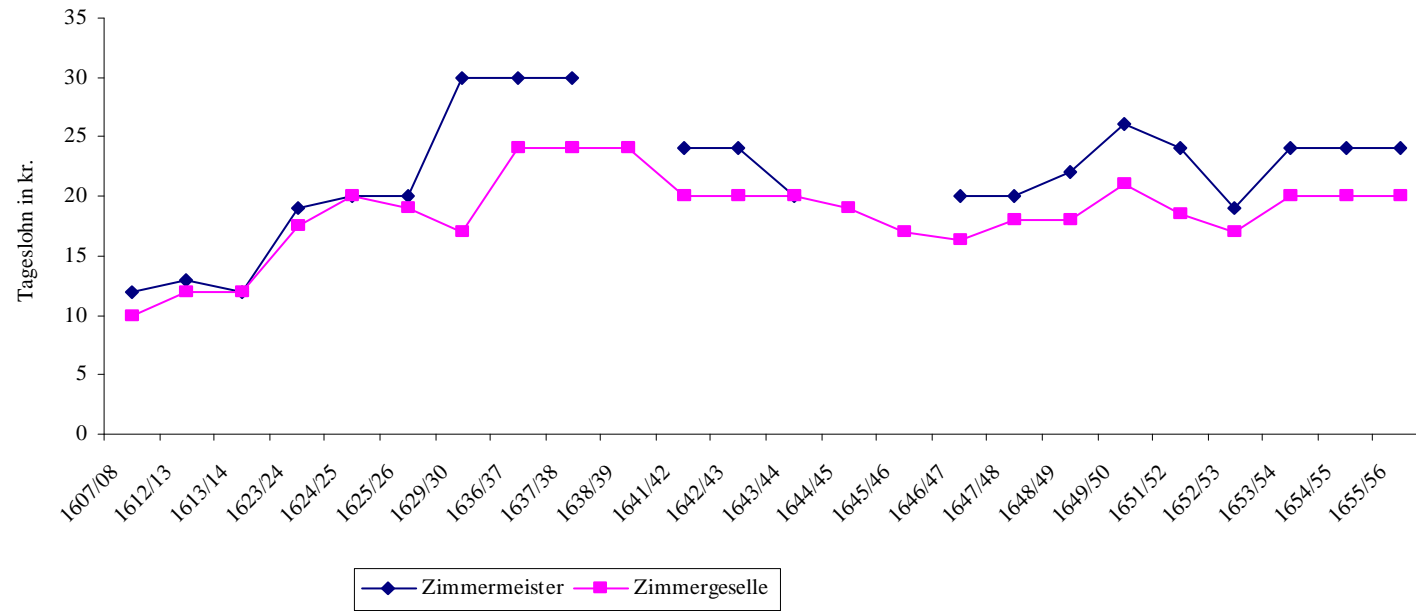
Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden.²⁶⁵

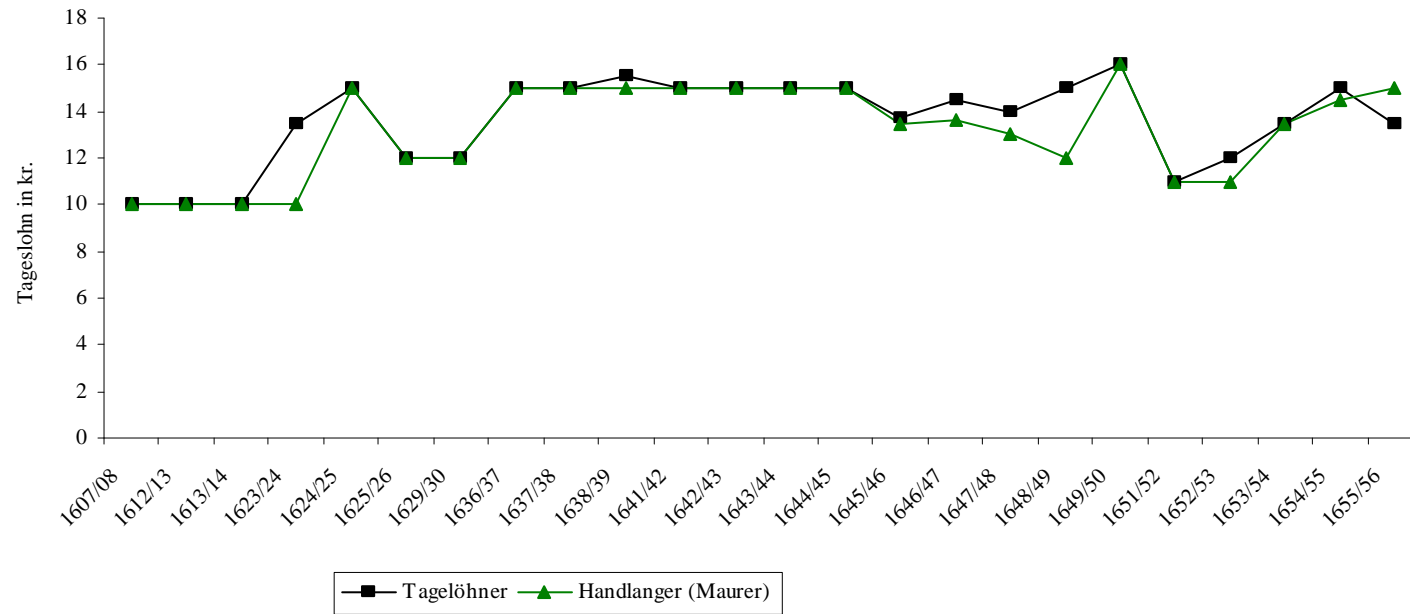
V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1655/56 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 und 15 kr.

²⁶⁵ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.









Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei

Die „normalen“ Baumaßnahmen²⁶⁶ gleichen größtenteils denen der letzten Jahre, weshalb auf eine detaillierte Darstellung verzichtet wird. Insgesamt zeigt sich wieder, daß die Brauerei eine ständige Baustelle war, wichtige Produktionseinrichtungen mußten permanent repariert und erneuert werden.

Die Baumaßnahmen an der **Beschlacht der Stadtmühle** waren bereits oben erörtert worden.²⁶⁷

Bezüglich der **Küferei** und dem **Branntweinlagersgewölbe** herrscht nun Klarheit.²⁶⁸ Diese Neubauten zogen sich über mehrere Jahre hin, und die Ausgaben dafür wurden erst jetzt, im Rechnungsbuch 1655/56, verbucht. Der älteste Ausgabenposten in diesem Zusammenhang stammt vom **28. September 1652**. Die Auflistung der Ausgaben bildet ein eigenes Kapitel am Ende des Rechnungsbuches.²⁶⁹ Die Ausgaben beliefen sich auf gut 2.900 fl. Die Gebäude wurden auf dem im Vorjahr gekauften Anwesen²⁷⁰ des Kelheimer Küfers Wolf Rözl errichtet. Der Zeitpunkt des Kaufes und der zeitliche Rahmen der Ausgaben für den Neubau verdeutlichen, daß bereits vor dem Kauf des Anwesens große Mengen an Baumaterialien beschafft wurden. Zum Ende des Rechnungsjahres 1655/56 war der Neubau auf jeden Fall abgeschlossen. Zum Schutz vor Hochwasser hatte man „*alle Hauptmeür vnd Pfeiller*“ auf sogenannte Bürsten gebaut.

Das Weisse Brauhaus hatte nun – 49 Jahre nach der Gründung – **eine eigene Küferei**, erstaunlich spät, wenn man die Bedeutung der Fässer als einziges Lager- und Transportmittel bedenkt.

Sonstige Ausgaben

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren und die Abensberger Karmeliter bekamen zusammen fünf Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier geschenkt, die **Witwe des ehemaligen Brauereiverwalters Andreas Urfahrer** bekam drei Ganze Viertelfässer Weissbier geschenkt. Nachweislich von 1641/42 an bekam sie jährlich als Witwe dieses Freibier (1641/42 zwei Ganze Viertelfässer, danach jeweils drei). Die diesjährige Gabe ist die letzte, da sie **wieder geheiratet** hat. Sie hieß nun **Forchenmair**.²⁷¹

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen wieder 32 Pfund Hopfen als Almosen geschenkt, die Regensburger Kapuziner zehn Klafter Buchenholz.²⁷²

Das Kehren vor den Gebäuden und auf der Gasse im Laufe des Jahres übernahmen „*Weiber*[.]“, die wie in den beiden Vorjahren 2 fl. 30 kr. dafür bekamen.²⁷³

²⁶⁶ RB 1655, S. 143-156.

²⁶⁷ Sh. oben, *Die Kelheimer Mühlen*.

²⁶⁸ Sh. zum bisherigen Kenntnisstand HA 1654/55, *Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei*.

²⁶⁹ RB 1655, S. 172-192.

²⁷⁰ Sh. hierzu HA 1654/55, *Erneute Expansion*.

²⁷¹ RB 1655, S. 47.

²⁷² RB 1655, S. 29 u. 31.

²⁷³ RB 1655, S. 167.

Die „armen Leprosen“ in Kelheim bekamen „vf demuetigist Anhallten“ ein Viertel Weissbier geschenkt.²⁷⁴ Als Leprosen wurden eigentlich Aussätzige bezeichnet, was hier nicht unbedingt zutrifft, denn das Kelheimer Leprosenhaus beherbergte auch arme Kranke.²⁷⁵

10.000 Gulden der Braugefälle wurden nach Ingolstadt zur Unterstützung der Schanzbauten abgeführt.²⁷⁶

*Das Brauhausinventarverzeichnis*²⁷⁷

Im Vergleich zum Vorjahr sind keine außergewöhnlichen Änderungen feststellbar.

Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei

Zu den Gebäuden und zum Aussehen der Brauerei werden folgende neue Details im Rechnungsbuch angegeben:

Auf dem ehemaligen Anwesen des Küfers Wolf Rözl standen nun die Kuferei und das Branntweinlagergewölbe.²⁷⁸ In letzterem befand sich ein „Schenckhvaß“, an das ein Messinghahn angebracht wurde. Während der Bauphase wird das Gebäude, das man bislang als Kuferei benutzt hatte „alte[s] Kuefhaus“ genannt. Der Hof der Kuferei wurde gepflastert, der vorhandene Fachwerkbau wurde nun „ganz gemaurt“.²⁷⁹

Das Haus von Wolfgang Kröpfl wird im Rechnungsbuch bei der Beschreibung der Lage des Hauses des Brauereiverwalters erwähnt; letzteres lag zwischen Kröpfls Haus und der C(r)ammergasse.²⁸⁰ Kröpfl muß das Anwesen zwischen Mai 1655 und Mai 1656 erworben haben, da im Brauhausinventarverzeichnis des Rechnungsbuches 1654/55 noch an seiner Stelle Georg Pronpeck bzw. seine Witwe erwähnt wurden.

Es wird ein „Anpau im Hof der Amtsbehausung“ erwähnt, der baufällig war und repariert wurde.²⁸¹

Der First „ob dem neuen Preühaus Ybergang“ wurde eingedeckt.²⁸²

²⁷⁴ RB 1655, S. 47.

²⁷⁵ Sh. hierzu HA 1626-1628/29 *Die Kelheimer „Siechenhäuser“*.

²⁷⁶ RB 1655, S. 140.

²⁷⁷ RB 1655, S. 194-200. Sh. zum Vergleich RB 1654, S. 165-171. Wann genau das Inventarverzeichnis erstellt wurde, wird nicht angegeben, es war aber am Ende des Rechnungsjahres bzw. am Anfang des folgenden.

²⁷⁸ Sh. oben, *Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei*.

²⁷⁹ RB 1655, S. 108, 178 u. 191.

²⁸⁰ RB 1655, S. 194.

²⁸¹ RB 1655, S. 144.

²⁸² RB 1655, S. 153.

Bilanz

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **93.750 fl. 2 kr.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 22.304 fl. 6 kr.**²⁸³

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **43.859 fl. 53 kr. 3 dn.**²⁸⁴

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **49.890 fl. 8 kr. 1 dn.**²⁸⁵

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (847 fl.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung mit eingerechnet wurde.²⁸⁶

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.²⁸⁷

Der **deutlich niedrigere Gewinn** im Vergleich zum Vorjahr ist v.a. auf den **niedrigere Bierproduktion**, den **niedrigen Bierpreis**, die **Ratenzahlungen** für den Kauf der Waldabteilung Hienberg und auf die **umfangreichen Baumaßnahmen** zurückzuführen

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²⁸⁸

²⁸³ RB 1655, S. 60-61.

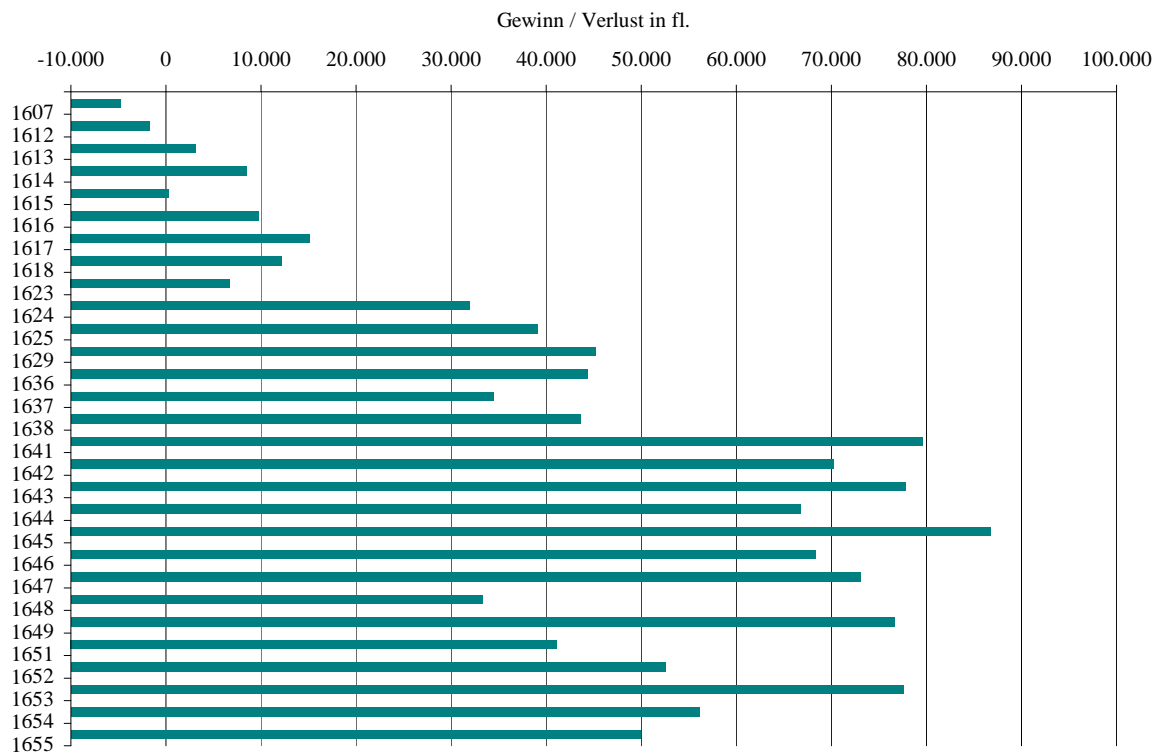
²⁸⁴ RB 1655, S. 193. Unter Berücksichtigung der Rechen- und Zählfehler waren es 43.883 fl. 9 kr. 1 hl.

²⁸⁵ RB 1655, S. 193. Unter Berücksichtigung aller Fehler beträgt der Gewinn 49.866 fl. 52 kr. 7 hl.

²⁸⁶ RB 1655, S. 58 u. 119.

²⁸⁷ RB 1655, S. 168, sh. zur Interpretation HA 1638/39, *Besoldung des Brauereipersonals – Sonderzahlungen und Kürzungen*, HA 1647/48, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen* u. HA 1654/55, *Besoldung des Brauereipersonals – Rückkehr zur Normalität*.

²⁸⁸ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, *Bilanz*), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilten sich prozentual folgendermaßen:²⁸⁹

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Weizen	24.980	7,5	56,95
Hopfen	2.011	57	4,59
Unschlitt	159	2	0,36
Besoldung ²⁹⁰	3.591	0	8,19
Branntweinbrennen ²⁹¹	129	53	0,30
Küferei ²⁹²	1.094	22	2,50
Mühlen + Malzbrechen ²⁹³	1.393	7	3,18
Umschlag	51	27	0,12
Holz ²⁹⁴	4.299	9,25	9,80
Amtsausübung	126	47	0,29
Boten	28	27,5	0,06
Baumaßnahmen ²⁹⁵	636	39,5	1,45
Brunnenwerk	299	16,375	0,68
Einzelposten	156	47,125	0,36
Kaufrate Hienberg	2.000	0	4,56
Neubau Küferei u. Branntweingewölbe	2.901	52,5	6,62
Summe	43.859	54,75	100,00

Außergewöhnlich hoch schlagen zu Buche der Neubau der Küferei und des Branntweinlagergewölbes, die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg und überraschenderweise das Brennholz. Trotz der Tatsache, daß für einen Großteil des Holzes kein Kaufpreis, sondern „nur“ die Holzhauerarbeiten, Stockraum und Transportkosten bezahlt werden mußten, beträgt der Anteil an den Ausgaben knapp 10 %.

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf und 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben; damit fällt der hohe diesjährige Anteil noch mehr ins Gewicht.²⁹⁶

²⁸⁹ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

²⁹⁰ Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen und für die Stadtmühle und die Donaumühle.

²⁹¹ Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde, ohne Besoldungen und ohne den Neubau des Branntweingewölbes.

²⁹² Ohne den Neubau der Küferei.

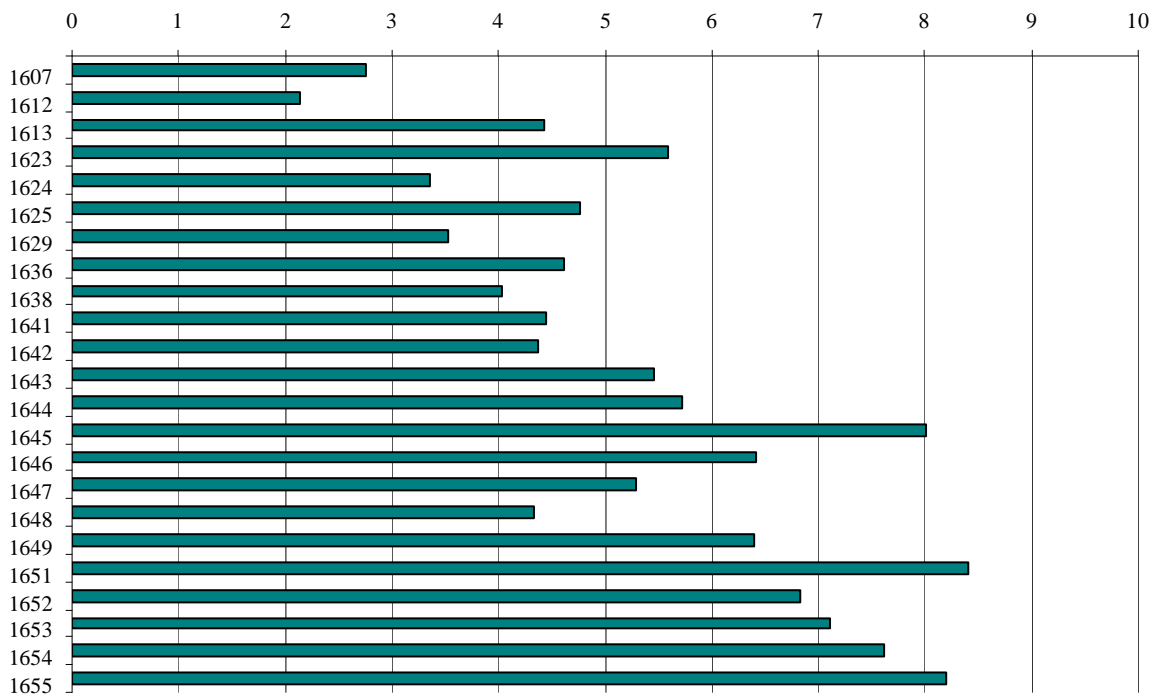
²⁹³ Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Mörwarth und Weyhrer und der Mühlenknechte.

²⁹⁴ Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

²⁹⁵ Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes. Incl. geringer Transportkosten für die Mühlen, die hier nicht ins Gewicht fallen.

²⁹⁶ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Abensberg 56
 Adel (schwedischer) 5
 Aichhof 29
 Alexander VIII., Papst 6
 Alling 29
 Arme (Kelheimer) 57
 Aschau im Chiemgau 29
 Aussätzig *Siehe Arme*

B

Bauern (polnische) 4
 Bayern 3, 8, 29
 Beamte (englische) 5
 Bergerac, Cyrano de 6
 Bernini, Giovanni Lorenzo 6
 Bote 13, 15, 24, 27, 60
 Braganza (Familie) 4
 Brandenburg-Preußen 5, 8
 Branntweinbrennknecht (im WBH Kelheim) 22
 Brauereigenschreiber (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Wolf Gräbl 22, 58
 Brauereiverwalter (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Johannes Spizwegg 22, 57, 58
 Brauknechte (des WBH Kelheim) 12, 20, 22, 30
 Braumeister (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Bartholomäus Schmidt 22
 Burghausen 28

C

Calixt, Georg 8

Calvinisten 3, 8
 Cässtl, Jakob (Kelheimer Aumüller) 15
 Cässtl, Leonhard (ehem. Kelheimer Aumüller) 15
 Cham 29
 Cromwell, Oliver 4, 5, 6, 7

D

Dauphiné 6
 Deist, Johannes (Kelheimer Stadtzimmermeister) 14, 24
 Dicket (Waldabteilung) 10, 28, 35, 36
 Donau 29
 Donauarm 30
 Donaumühle (des WBH Kelheim) 10, 16, 17, 23, 30, 60
 Duisburg 3, 8
 Dünaburg 4

E

Eichenhofen 29
 Eichhof 29
 Eichhofen 29
 England 3, 4, 5, 6
 Essing 16
 Eutenhofen 29

F

Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im WBH Kelheim) 23, 37
 Ferdinand Maria, Kurfürst von Bayern 3, 8, 28
 Forchenmair, Sybilla *Siehe* Urfahrer, Andreas' Witwe
 Förster (des Frauenforstes) 15, 17
 Frankreich 6, 8

Franzin, Johannes Baptist (Kaminkehrer)
Siehe auch Kaminkehrer 18
Franziskaner-Reformatoren (in Kelheim)
 56
 Frauenforst 15, 17
 Friedrich Wilhelm, Kurfürst von
 Brandenburg-Preußen 5
 Furth im Wald 29

G

Geisenfeld 29
Gerichtsschreiber (Kelheimer) *Siehe auch*
 Ignaz Bartholomäus Mayr 18, 39
 Goyen, Jan van 6
 Gräßl, Wolf (Brauereigenschreiber (des
 WBH Kelheim) *Siehe auch Brauerei-*
genschreiber 21, 23, 26
 Grienwald, Wolf (Regensburger Feilen-
 /Neigerschmied 13
 Großmehring 29
 Gustav II. Adolph, ehem. König von
 Schweden 8

H

Habsburger 8
 Hainmiller, Jakob (Branntweinbrenner im
 WBH Kelheim) 21, 22, 25
Handlanger 52, 55
Handwerker 13, 16, 26, 60
Hauptmannschaftskommissar (Kelheimer)
 18
Helfer *Siehe Brauknechte*
 Hema 29
 Hemhauser, Mathias (Kelheimer
 Stubenamtmann) 23
 Hienberg (Waldabteilung) 10, 14, 24, 26,
 36, 58, 60
Hofmeister 18
 Hohenfels 28
Holzhauer 35, 36
 Hörlmair, Johannes (Brauknecht im
 Weissen Brauhaus) 20
 Hoyers, Anna Ovena 8

I

Ingolstadt 15, 29, 57, 60
 Irland 5
 Italien 6

J

Jamaika 3, 4
 Janseniten 6
 Johann II. Kasimir, König von Polen 4
 Juden (englische) 5
 Juden (litauische) 4
 Juristen (englische) 5

K

Kaiser, röm.-dt. 3, 8
Kaminkehrer *Siehe auch* Johannes Baptist
 Franzin 18
Kapuziner (in Regensburg) 56
 Karl Emanuel II., Herzog von Savoyen 6
 Karl X. Gustav, König von Schweden 4, 5
Karmeliter (Abensberger) 56
Kastenknecht (Kelheimer) 39
Kastner (Kelheimer) 17, 39
 Katholiken 7
 Kelheim 3, 10, 14, 15, 17, 18, 20, 23, 27,
 28, 29, 31, 32, 33, 35, 37, 50, 56, 57, 58
 Kelheimer Bürger(schaft) 17
 Klattau 29, 34
 Kleinmehring 29
 Klerus (englischer) 5
 Klerus (polnischer) 4
 Kloster Geisenfeld 29
 Kloster Prüfening 20
 Kloster Rohr 29
 Kloster Weltenburg 29
 Kolhaufen, Simon (ehem. Brauereibote des
 WBH Kelheim) 24
 Königsberg 5
Korbmacher (Kelheimer) 50
 Krakau 4
 Krämbel, Anna (Kelheimer Witwe) 24
 Kröpfl, Johannes 57

L

Landrichteramtskommissar (Kelheimer)
 18
 Landshut 9, 10, 28, 29, 31, 33, 34, 44, 47
 Leopold, künftiger röm.-dt. Kaiser 8
Leprosen *Siehe Arme*
 Litauen 4
 Livland 4
 Lohmühle (in/bei der Kelheimer
 Stadtmühle) 16

Ludwig XIV., König von Frankreich 6
Lutheraner 8

M

Maria (Heilige) 4
Maria Eleonora, ehem. schwedische
Königin 8
Maurer 52
Maurergeselle 18
Maurermeister 18
Maurermeister (Kelheimer) 14
Maut- und Kastengegenschreiber (Kelheimer) 39
Mayr, Georg (Kelheimer Radlmüller) 15
Mayr, Ignaz Bartholomäus (Kelheimer
Gerichtsschreiber) *Siehe auch*
Gerichtsschreiber (Kelheimer) 18
Mayr, Leonhard (Kelheimer Radlmüller)
15
Mayr, Mathias (Brunnenwart und Brannt-
weinbrenner im WBH Kelheim) 20
Mazarin 6
Melanchton, Philipp 8
Mering 28, 34
Michael (Heiliger) 14
Minsk 4
Mörwarth, Mathias (Brauereimüller auf
der Kelheimer Stadtmühle u. Brun-
nenwart der Brauerei) 16, 21, 22, 23, 60
Mörz (Merz), Peter (Kelheimer
Radlmüller) 15
Muggenthal, Adam Friedrich Freiherr von
(Kelheimer Pfleger) 18
Muggenthal, Eva Christian von 18
Mühle (in Essing) 16, 29
Mühle (in Prunn) 16, 29
Mühle (in Riedenburg) 29
Mühlen (des WBH Kelheim) 16, 17, 26,
30, 60
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) 16,
23, 60
München 9, 18, 28, 31

N

Neuhauser, Bartholomäus (Kelheimer
Radlmüller) 15
Neukirchen b. Hl. Blut 29
Neukirchen vorm Wald 29
Neustadt a.d. Donau 50

Niederlande 6
Niedermünster 15
Niederrhein 8

O

Oberbrauknecht (des WBH Kelheim) 22
Ostpreußen *Siehe* Preußen

P

Painten 10, 29, 35
Paintner Forst 10, 35
Papiermühle (in Landshut) 29
Paur, Johannes (Brauknecht im Weissen
Brauhaus) 20
Pfannenknechte (des WBH Kelheim) 20,
22
Piemont 6
Planck, Jakob (Kelheimer Stadtmau-
ermaurermeister 14
Pockh, Sebastian (Kelheimer Radlmüller)
15
Polen 4, 5
Polz, Alexander 29
Preußen 5
Preußen (Ostpreußen) 5
Pronpekh, Georg 57
Pronpekh, Georgs Witwe 57
Protestanten 6, 7
Prüfening 20
Prunn 16, 29

R

Radlmühle (in Kelheim) 15
Radlmüller (Kelheimer) 15
Rauch, Dr. Alberto Benno (Kelheimer
Stadtpfarrer u. Dekan u. Propst v. St.
Johannes in Kelheim) 24
Regensburg 13, 15, 20, 29, 31, 50, 56
Reich, röm.-dt. 3, 8
Reichsfürsten 8
Reißing 29
Riedenburg 29
Rohr 29
Rostand, Edmond 6
Rözl Wolf (Kelheimer Küfer) 56, 57
Rußland 4

S

Saaz 29, 34
 Samerberg 29
 Savoyen 6
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer
 Amtsbote) 24
 Schmidt, Bartholomäus (Braumeister des
 WBH Kelheim) *Siehe auch Brau-
 meister* (des WBH Kelheim) 22, 23
 Schneidt, Romanus (Abt des Klosters
 Prüfening) 20
 Schottland 5
Schreiber (des Kelheimer Maut- und
 Kastengegenschreibers) 39
Schreiber (des Rechnungsbuches) 26
 Schweden 4, 5, 8
 Schweibern 29
 Schweiz 3, 7
 Silbernagl (Kelheimer Patrizierfamilie) 28
 Silbernagl, Johannes (Burghausener
 Rentschreiber) 28
 Spanien 4, 6
 Spickher, Hieronymus (Brauknecht im
 Weissen Brauhaus) 20
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter
 des WBH Kelheim) *Siehe auch
 Brauereiverwalter* (des WBH Kelheim)
 21, 22, 23, 26
Spundknechte (des WBH Kelheim) 20, 22
 St. Johannes (in Kelheim) 24
 Stadtgraben (in Kelheim) 18
Stadtmaurermeister (Kelheimer) 14
Stadtmeister (Kelheimer) 14
 Stadtmühle (in Kelheim) 3, 10, 14, 15, 16,
 17, 21, 23, 26, 30, 56, 60
Stadtzimmermeister (Kelheimer) 14
 Stocka 22
 Stockholm 8
 Straubing 15, 20, 28

T

Tagelöhner 30, 39, 51, 53, 55
 Tagelöhner (Frauen) 56

U

Urbarsfischer (in Kelheim) 17

Urbarwasser (in Kelheim) 17
 Urfahrer, Andreas (ehem. Brauereigegen-
 schreiber und Brauereiverwalter des
 WBH Kelheim) 56
 Urfahrer, Andreas' *Witwe* 56

V

Visitatoren (der Hofkammer in München)
 28, 31
 Vohburg 22, 29

W

Waldenser 6
 Walkmühle (in/bei der Kelheimer
 Stadtmühle) 16
 Warschau 4
 Waser, Johann Heinrich 7
 Weichs 31
 Weinwirte (bayerische) 8
 Wellinger, Johannes (Reißinger Zimmer-
 meister) 29
 Weltenburg 29
 Wendlinger *Siehe* Wellinger
 Weyhrer, Johannes (Brauereimüller auf der
 Kelheimer Donaumühle) 16, 23, 60
 Widman, Johannes (Kelheimer Pfleger) 18
 Widman, Paula Christina 18
 Wiendlinger *Siehe* Wellinger
 Wilna 4
 Wittelsbacher 8
 Wölfel, Hieronymus (Kelheimer Stadt-
 wiegemeister und Stadtschreiber) 18
 Wolfseher, Simon (Forstknecht des WBH
 Kelheim) 24
 Wolfsmüller, Philipp (Kelheimer Radl-
 müller) 15

Z

Zimmermann (Kelheimer) 14, 29
Zimmermannsgeselle 18, 54
Zimmermeister 18, 53, 54
 Zirngibl, Michael 29
 Zürich 7